Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 48. **Dienstag den 27. Februar 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Nach den „Berl. Pol. Nachr." befindet sich die Vorbeitung der für die Kanalvorlage bestimmten neuen Unternehmungen im letzten Stadium, nämlich in der Feststellung der Beiträge der Nächstbetheiligten.

Der Grubenarbeiterausstand in Sachsen ist beendet. Im Zwickauer Revier waren am Sonnabend nur noch 1760 Mann ausständig, etwa 9000 Mann arbeiten. Darauf hat sich das Streikkomitee veranlaßt gesehen, den Streik für beendet zu erklären. Das Streikkomitee erklärte am Sonnabend unter Zustimmung der Ausständigen den Streik für beendet. — Wegen Kohlenmangels ist die sächsische Staatsbahn-Verwaltung, wie die „Dresdener Nachrichten" bestätigen, in der That genöthigt gewesen, englische Kohle anzukaufen. Ebenso bestätigt es sich, daß die sächsische Staatsbahn-Verwaltung bei der preußischen Regierung den Antrag gestellt hat auf Herabsetzung der Kohlenfrachtsätze von Hamburg nach Sachsen. Die preußische Regierung aber hat diesen Antrag abgelehnt. — Infolge des Kohlenmangels haben sämmtliche bedeutenderen Kalkwerke Niederbayerns und der Oberpfalz ihren Betrieb eingeschränkt, manche haben ihn ganz einstellen müssen. Die nächste Folge war, daß die Kalkwerkbesitzer sich zu einem Ring zusammenschlossen und eine Preiserhöhung von über 25 Proz. festsetzten. — In den böhmischen und mährischen Ausstandsgebieten ist nach einer Wiener Meldung vom Sonnabend die Lage unverändert. In Falkenau und Eger fanden neun Volksversammlungen statt, die ruhig verliefen. Es wurde eine Resolution gefaßt, die zum Ausharren im Streik auffordert und die Unterstützung des Parlaments verlangt.

Im österreichischen Abgeordnetenhause kam am Freitag der Abgeordnete Jurk (christlich-sozial) bei der Besprechung der Rekrutenkontingents-Vorlage auch auf den südafrikanischen Krieg zu sprechen und bedauert, daß keine Großmacht einen Finger rühre, um das Volk der Buren gegen Gewalt und Unterdrückung zu schützen; es sei sogar die Neutralität zu Ungunsten der Buren verletzt worden durch den Ankauf von Kriegsmaterial in neutralen Ländern.

Auf dem am Sonnabend in Triest aus Brasilien eingetroffenen Lloyddampfer „Orion" sind während der Fahrt in den brasilianischen Gewässern ein Maschinist, ein Heizer und der erste Leutnant am gelben Fieber erkrankt. Der Maschinist wurde in das Spital von Rio de Janeiro aufgenommen. Der Heizer ist gestorben, der Leutnant genesen. Mit Rücksicht auf die Krankheitsfälle hat die Sanitätskommission eine siebentägige Quarantäne des Dampfers in dem Seelazareth von San Bartolomeo angeordnet.

Der Papst lehnte das Verlangen Frankreichs, die Bischöfe von Aix und Valence abzusetzen, ab.

In Frankreich hat der Staatsgerichtshof am Freitag den Genossen Déroulèdes, Habert, unter Zubilligung mildernder Umstände mit 75 gegen 51 Stimmen für schuldig erklärt, vorbereitende Schritte gethan zu haben, um die Ausführung eines Komplotts zu sichern, und zu fünfjähriger Verbannung verurtheilt. Habert ist bereits am Freitag Abend nach Brüssel abgereist.

Zur Entwickelung der Handelsinteressen zwischen Frankreich und Rußland sowie zur Wahrung der russischen Interessen haben russische Banken und die Kaufmannschaft nach Meldung aus Petersburg beschlossen, in Paris die erste russische Handelskammer zu begründen. Da diese nationale Einrichtung dazu bestimmt ist, dem russischen Handel Dienste zu leisten, hat der Botschafter Fürst Urussow das Ehrenpräsidium übernommen.

Im englischen Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Brodrick, der Bericht der deutsch-englischen Grenzkommission betreffend die Grenzabsteckung in den Distrikten zwischen dem Tanganjika- und dem Nyassa-See könne ohne Einwilligung der deutschen Regierung nicht veröffentlicht werden. Es fänden hinsichtlich der endgiltigen Fassung der Kommissionsvorschläge Erörterungen mit der deutschen Regierung statt.

Der Pariser „Matin" berichtet, es sei von Verhandlungen Spaniens wegen Abtretung der Inseln Cagayon, Sulu und Sibutu an Deutschland die Rede.

Von einem russischen Vorstoß gegen Indien will der Zar nichts wissen. „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg von vorgestern, auf den Vorschlag des Kriegsministers Kuropatkin, aus dem Krieg in Südafrika Vortheil zu ziehen und Herat zu besetzen, habe der Kaiser von Rußland geantwortet, es sei seine Absicht, während des ganzen Krieges ungeachtet der zu Tage getretenen Volkssympathie für die Buren die strengste Neutralität zu bewahren. — Die „Daily Mail" meldet aus Bombay vom 23. Februar: Große Erregung herrscht hier über die Meldung von der Ankunft eines russischen Kreuzers in Bender Abbas im persischen Golf. Das britische Kriegsschiff „Pomone" und das Kanonenboot „Sphinx" sind dahin sofort aufgebrochen. Englische Kreise in Bombay sind über die russische Thätigkeit an der afghanischen Grenze sehr beunruhigt. Der Urlaub sämmtlicher englischer Offiziere ist aufgehoben. Vorige Woche wurden einige Offiziere, die sich bereits auf dem Dampfer zur Urlaubreise nach England befanden, von Bord des Dampfers zurückgeholt.

Nach Meldung aus österreichischer Quelle ist in Konstantinopel der Staatsrath Ismail Kemal-Bay, ferner die Veranstalter der letzten Sympathieadresse für England, sowie einige andere höhere Beamte verhaftet worden. — Eine weitere Depesche meldet, daß Staatsrath Ismail Kemal Bay wieder freigelassen wurde, ebenso auch andere verhaftete Personen, nachdem sie verhört waren; dagegen sind neue Verhaftungen vorgenommen worden.

Aus Athen wird der „P. Korr." gemeldet, daß trotz der Gegenbemühungen nach Annahme des neuen Militärgesetzes zum Generalstabschef ein deutscher General ernannt werden soll. Der frühere Kriegsminister Kumunduros soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden, weil er den Reorganisationsplan des Kronprinzen veröffentlicht habe, ohne dessen und des gegenwärtigen Kriegsministers Zustimmung einzuholen.

In Aden sind, wie am Freitag von dort gemeldet wird, sechs Erkrankungen und ein Todesfall an der Pest festgestellt worden. Bei sorgfältigen Nachforschungen wurde kein weiterer Pestfall gefunden. Strenge Maßregln sind getroffen und der Herd der Seuche ist isolirt worden. Man hofft, daß die Pest damit unterdrückt ist. — In Konstantinopel ist für Herkünfte aus Aden eine zehntägige Quarantäne angeordnet.

Aus Kairo meldet „Reuters Bureau" vom Sonnabend: Infolge der in Omdurman angestellten Untersuchung über die bei zwei sudanesischen Bataillonen vorgekommenen Fälle von Insubordination wurden fünf eingeborene egyptische Offiziere verabschiedet und als Gefangene nach Kairo gebracht.

Der Minister des Königs Menelik, Ilg, ist am Sonnabend in Marseille mit dem Postdampfer „Inadas" von Djibouti angekommen, nachdem ihm der Negus die Erlaubniß ertheilt hat, ein Jahr in Europa zuzubringen. Ilg erklärte, daß er mit keiner amtlichen Mission betraut sei, doch beabsichtige er, dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau und dem Minister des Aeußern Delcassé einen Besuch abzustatten. Menelik sei von den friedlichsten Absichten beseelt und wolle mit allen benachbarten Mächten in Frieden leben. Alle Zwischenfälle an den Grenzen von Tigre und dem Sudan seien geregelt oder auf dem Wege einer friedlichen Regelung. Er hoffe, daß diese ruhige Lage Menelik gestatten werde, die Pariser Weltausstellung zu besuchen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Februar 1900.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend wieder in Berlin eingetroffen.

— Eine neuerliche Kabinetsordre befaßt sich mit der Feststellung des Leutnants-Patents für frühere Selektaner und Abiturienten des Kadettenkorps, sowie für Abiturienten von Gymnasien und Real-

Major Kanukoff.

Erzählung für die russischen Soldaten von Generalleutnant Ssuchomlinoff.
(Aus dem Russischen übersetzt mit Genehmigung des Verfassers.)

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Ungefähr vier Werst weit rechts von uns stand unsere Infanterie. Von dieser Seite war Artilleriefeuer zu hören. Das bewog wahrscheinlich die Türken zur Umgehung unserer linken Flanke.

Darauf schickte der Kommandeur der anderen Halb-Eskadron, welche in Reserve war, den Befehl, die ungebetenen Gäste, welche in der linken Flanke vorsprachen, mit blauen Bohnen zu begrüßen. Die Reserve ging vor, sie ließ die Türken nahe herankommen, und auf das Kommando: „Feuer!" krachte ihre Salve. Auch diese jagten zurück, aber bei dem Gebüsch machten sie halt, und theils abgesessen, theils zu Pferde eröffneten sie das Feuer auf unsere Halb-Eskadron. Die Wahrheit zu sagen, sie schossen schlecht und trafen nicht. Immerhin ließ unser Kommandeur den Graben besetzen, welcher sich vor dem linken Flügel der Erdwälle nach dem Dorfe hinzog. Jetzt sahen wir auch, wie sich auf der linken Seite haufenweise immer mehr Tscherkessen sammelten. Da — nun kommen sie in großer Masse aus den Sträuchern gegen uns heraus, mit einer Salve aus Magazin-Gewehren und mit großem Geschrei. Wir gaben zwei Salven ab, und als sie sich darauf zurückwandten und dabei ihre Todten und Verwundeten aufsammelten, begann selbst unser Kommandeur zu schießen und erlaubte auch anderen guten Schützen, lustig darauf los zu knallen. Es war das reine Jagdvergnügen, und eine gehörige Zahl Papachas schossen wir während der Zeit ab.

Die Sache machte ihnen anscheinend keinen Spaß. Sie gingen zurück, saßen ab und eröffneten das Feuer auf uns. Als unser Kommandeur dies sah, fing er an zu lachen und sagte: „Ach, Ihr Einfaltspinsel, Ihr türkischen Einfaltspinsel, — schenke Euch Gott Gesundheit!"

Es war uns allen klar, daß sie uns aus ihren Händen ließen. Indessen entspann sich jetzt ein recht hitziges Feuergefecht, auch schossen die Türken besser — die Kugeln fingen an zu pfeifen, beim ersten Zuge, so hörten wir, waren schon Verwundungen eingetreten. Immer häufiger und häufiger ertönten bei uns die Schüsse, es entstand ein richtiges Geknatter. „Ereifert Euch nicht! Schießt seltener! Spart die Patronen!" ließ sich die bekannte Stimme unseres Kommandeurs vernehmen.

Als sich auch auf unserem Flügel immer mehr und mehr Feinde versammelten, und das Gefecht immer ernster wurde, kam er auch zu uns. Wer von uns nur irgend anfing, den Muth zu verlieren, der brauchte nur auf ihn zu sehen, und alle Furcht war weg.

So sprach er ganz ruhig wie zu Hause in der Kaserne: „Liegt ruhig, kümmert Euch nicht um ihr Geschieße; Ihr seht ja, es ist ganz sinnlos."

„Jawohl, Euer Hochwohlgeboren, sinnlos; belieben Sie herzusehen," ließ sich ein junger Soldat Gumenjuk vernehmen und zeigte uns eine Kugel, wahrscheinlich aus einem tscherkessischen Mehrlader, welche ihm matt auf die Achselklappe gefallen war, ohne den Waffenrock zu durchschlagen.

„Ja, warum schießt Du auch so häufig; da hat Dir der Türke kleine Münze herausgegeben!"

So veranlaßte er uns, unter den Kugeln zu lachen. Ja, das war wahrlich ein echter Kommandeur!

Indessen trat bei uns Patronenmangel ein. Es wurde zu den Pferdehaltern geschickt, und alle ihre Patronen geholt. Dabei zog sich das Gefecht in die Länge.

Wir wehrten uns nur mit langsamem Feuer und machten uns daran, Brot und das halbe Pfund Fleisch zu essen, welches wir mitgenommen hatten.

Gerade als ich ein Stück Brot zum Munde führen wollte, war es mir plötzlich, als wenn mir einer einen kräftigen Hieb mit einem Stock auf den linken Arm gäbe. Ich dachte schon, daß es mein Nachbar mit seinem Gewehr gethan hätte. Ich blicke hin — Blut fließt am Aermel entlang und in demselben sind zwei Löcher. Ich fühle einen gehörigen Schmerz und so etwas Warmes. „So hat denn ein Nichtchrist einen christlichen Krieger in den Arm getroffen," dachte ich, gottlob, in das weiche Fleisch, und der Knochen ist ganz. Die Kameraden verbanden mich gleich.

So schossen wir uns lange mit dem Feinde herum, der es nicht wagte, näher heranzukommen.

Der Kommandeur achtete mit scharfem Blick auf die Bewegungen der Türken und ließ sie nicht aus den Augen. Schließlich waren nur noch Patronen für die türkische Wintowka des Kommandeurs übrig.

Wenn das die Türken gemerkt hätten, dann wäre es uns wohl schlecht ergangen.

Da dachte sich aber unser Kommandeur folgendes Stück aus. Er gab seine Wintowka an verschiedene Stellen der Verschanzung, so daß in Wirklichkeit aus der ganzen Schützenkette Schüsse auf die Türken abgegeben wurden — jedoch selten.

Die Sonne war schon fast untergegangen, als wir hinter uns Pferdegetrappel hörten. Das waren unsere Dragoner, die Spitze der vierten Eskadron, welche zu unserm Entsatz herbeikam. Zunächst nahmen wir alle Patronen der Neuangekommenen; dann als die vierte Eskadron kam, auch deren Patronen und vertheilten sie in der Schützenlinie. Das Feuergefecht wurde immer noch aufrecht erhalten. Die feindliche Reiterei war so stark, daß es uns unmöglich war, die Verschanzung zu verlassen. Sobald die Türken merkten, daß wir Verstärkung erhalten hatten, dachten sie wahrscheinlich, daß wir uns jetzt auf sie werfen würden, und warteten ab, was wir thun würden. Aber wir hatten weiter keine Aufgabe, als sie zu beobachten. Deshalb detachirte die vierte Eskadron auch eine Beobachtungs-Feldwache.

Als es dann anfing zu dunkeln, konnten wir die Erdwälle verlassen. Die Pferdehalter gaben uns unsere Pferde, wir rückten unbehelligt nach dem Dorfe Kazolowo, und mit der vierten Eskadron ritten wir zum Regiment.

Ganz spät abends kamen wir ins Biwak. Mich brachte man in das Lazarett, weil der Arm sehr stark geschwollen war.

Nach meinem Traume hätte man ein großes Unglück erwarten sollen -- aber, wie man sieht, sind das Ammenmärchen. Ein schwarzer Kater und die rechte Schulter! — und in Wirklichkeit eine unbedeutende Wunde am linken Arm!

Am andern Morgen kam unser Kommandeur, der „Falke", um sich nach mir zu erkundigen.

„Bis zur Hochzeit wird er leben, Bruder!"*)

*) Russische Redensart: Du wirst noch sehr lange leben.

gymnasien. Die Ordre beginnt mit folgenden Worten: „Ich gebe dem Kadettenkorps einen neuen Beweis Meiner Fürsorge, indem Ich diejenigen Kadetten-Abiturienten, welche sich nach ihrem Eintritt in die Armee als tüchtig bewähren, im Leutnants-Patent ihren Altersgenossen der Selekta gleichstellen will. Ich halte Mich versichert, daß die hohe, dem Kadettenkorps von Mir anvertraute und schon bisher zu Meiner Zufriedenheit gelöste Aufgabe, dem Offizierkorps einen in jeder Beziehung geeigneten Ersatz zuzuführen, mit dem Streben nach gründlicher wissenschaftlicher Bildung eine weitere Förderung erfahren wird." Im einzelnen bestimmt die Ordre: Diejenigen Selektaner, welche als Offiziere in die Armee treten, erhalten ein Patent ihres Dienstgrades drei Monate nach ihrer Anstellung, Kadetten-Abiturienten, die bei gefestigtem Charakter und militärischer Brauchbarkeit den Anforderungen der Offiziersprüfung genügen, werden bei der Beförderung zum Offizier im Patent den Selektanern gleichgestellt, mit denen sie zu gleicher Zeit die Fähnrichsprüfung abgelegt haben. Die bisherige Beschränkung, daß die Patentirung erst nach zurückgelegtem 17. Lebensjahre erfolgt, bleibt bestehen. Selektaner und Kadetten-Abiturienten, welche von demselben Tage ein Patent erhalten, rangiren durcheinander, in der Regel nach Maßgabe ihrer Leistungen in der Offiziersprüfung. Das Dienstalter der in diesem Jahre in die Armee eintretenden Selektaner ist nach den bisherigen Bestimmungen, dasjenige der jetzigen Primaner und diesjährigen Abiturienten nach Anhalt der vorstehenden Bestimmungen zu regeln, jedoch mit der Einschränkung, daß die Primaner und Abiturienten, wenn sie künftig den gestellten Bedingungen entsprechen, im Dienstalter als Offizier um drei Monate jünger werden als die Selektaner, mit denen sie gleichzeitig die Fähnrichsprüfung abgelegt haben. Für die bereits in die Armee getretenen früheren Kadetten-Abiturienten gelten die bisherigen Bestimmungen. — Im Anschlusse an die Ordre soll auch den in der Armee auf Beförderung dienenden früheren Abiturienten von Gymnasien und Realgymnasien, welche bei gefestigtem Charakter und militärischer Brauchbarkeit den Anforderungen der Offiziersprüfung genügen, durch Vordatirung des Patents für die Folge ein Vortheil gewährt werden.

— Durch kaiserliche Verordnung vom 17. d. Mts. werden die Vorschriften des Freundschaftsvertrages mit Samoa vom 24. Januar 1879 für das Verhältniß zwischen Deutschland und den Inseln Upolu und Savaii sowie allen anderen westlich des 171. Längegrades westlich von Greenwich gelegenen Inseln der Samoagruppe von dem Tage an, wo diese Inseln in deutschen Besitz übergehen, außer Anwendung gesetzt. Das gleiche gilt in Ansehung der Inseln Tutuila und der anderen westlich des 171. Längegrads westlich von Greenwich gelegenen Inseln der Samoagruppe von dem Tage an, wo diese Inseln in den Besitz der Vereinigten Staaten von Amerika übergehen.

„Ganz so, Euer Hochwohlgeboren," antwortete ich, „vielleicht werde ich auch schon früher gesund geschrieben!"

„Nein," antwortete er, „erst wollen wir es gründlich zusammenheilen lassen. Ich brauche Dich heil und nicht voller Löcher!"

„Ich bin froh, mir Mühe geben zu können,"*) antwortete ich. In zwei Wochen war ich ausgeheilt, ich mußte nur noch im Feldlazarett bleiben.

Zur Erinnerung an dies Gefecht und unsern Kommandeur, den „Falken", habe ich jetzt noch das Zeichen am linken Arm. Das Gebet war nicht umsonst gewesen, Gott schützte mich und ließ es nicht zu, daß ich mich vor der Zeit in jene Welt aufmachte. Nun und das wißt Ihr auch, daß ein Dienst für den Zaren nie vergebens ist. Für diese tapfere That erhielt unser „Falke" einen goldenen Ehrensäbel mit dem Portepee wie das Band des Georgenkreuzes, und fünf Kreuze des Kriegsordens fielen auf die Schwadron. So verdiente sich und erhielt die erste Eskadron den Starodubowsker eine kaiserliche Belohnung.

Und was für eine Kraft hat unsere Eskadron bewiesen, obwohl sie verhältnißmäßig schwach war: ein zehnmal stärkerer Feind konnte sich nicht mit ihr messen.

Da sieht man, was es heißt: Ein tüchtiger Kommandeur und eine gut ausgebildete Eskadron!

Die Stärke besteht nicht immer in der Zahl, sondern oft in dem Verständniß, und das Verständniß beruht auf der Ausbildung.

---

*) Antwort der russischen Soldaten auf eine wohlwollende Aeußerung des Vorgesetzten

— Die Eidesleistung des Erzbischofs Dr. Simar im Berliner Schlosse wird auf Wunsch des Kaisers von William Pape in einem großen Oelgemälde dargestellt werden, auf welchem Dr. Simar knieend dem Kaiser den Treueid leistet.

— Im Befinden des Abgeordneten Lieber war nach der „Germania" am Sonnabend wiederum eine andauernde merklich fortschreitende Besserung zu verzeichnen, sodaß jetzt erfreulicher Weise eine sichere Aussicht auf Wiederherstellung besteht.

— Gegenüber der Meldung des „Bayer. Kour.", daß der Aufenthalt des Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Hertling in Rom und Berlin mit Verhandlungen über die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur für ganz Deutschland in Verbindung stehe, ist die „Germania" in der Lage, aus authentischer Quelle festzustellen, daß die Nachricht unbegründet ist.

— Im Abgeordnetenhause brachten heute die Abgg. Hirsch-Berlin (freis. Volkspartei), Rickert und Fritzen (Zentr.) folgenden Antrag ein: Die Regierung zu ersuchen, zur Kenntnißnahme der auf der diesjährigen Weltstellung in Paris dargestellten Fortschritte auf dem landwirthschaftlichen und technischen Gebiete und zur Berichterstattung darüber unbemittelten, besonders tüchtigen und fähigen Landwirthen, Handwerkern und gewerblichen, sowie kunstgewerblichen Arbeitern durch Gewährung der Reisekosten den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen.

— Für die höhere Laufbahn im Postfach, für die bisher das Abiturientenexamen vorgeschrieben war, soll nach den „Berliner Pol. Nachr." künftig die Vorbildung auf der technischen Hochschule und namentlich den Universitäten als Vorbedingung eingeführt werden. Wer die höhere Postbeamtenlaufbahn einschlägt, müsse diese theoretische „Vorbildung nachweisen und findet zunächst diätarische Beschäftigung, während deren ihm zur Gewinnung und Erweiterung seiner Kenntnisse auch Gelegenheit geboten wird, die Verkehrsverhältnisse und Verkehrsbedürfnisse anderwärts zu studiren und mit den Anforderungen des lebendigen Geschäftsbetriebes in dauernder Fühlung zu bleiben."

— Zu dem gemeinsamen Denkmal für Haydn, Mozart und Beethoven hat der Kaiser bereits den Platz bewilligt, und zwar jene anmuthige Stelle des Thiergartens am Goldfischteich, wo jetzt die Statue der Venus von Capua steht. Den Entwurf zu dem dreigegliederten Denkmal hat Professor Siemering bereits ausgearbeitet. Zu der Gesammtsumme der Kosten fehlen noch etwa 20 000 Mark.

— Polizeilich beschlagnahmt wurde die letzte Nummer des Anarchisten-Organs „Neues Leben". Der Redakteur des Blattes, Tischler Großmann, wurde verhaftet.

Breslau, 24. Februar. Der frühere Polizeipräsident von Breslau, Freiherr von Uslar-Gleichen, ist gestorben.

Kiel, 24. Februar. Die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich ist auf den 15. März festgesetzt. Am gleichen Tage wird der Stapellauf des auf der Krupp'schen Germaniawerft im Bau befindlichen russischen Kreuzers „Askold" stattfinden. Zu der Feierlichkeit werden Mitglieder des russischen Kaiserhauses erwartet.

Stuttgart, 25. Februar. Heute, am Geburtstage des Königs, wurde dem Polynikum die Berechtigung ertheilt, die Doktorwürde zu verleihen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Lage auf dem Hauptkriegsschauplatze ist noch immer unverändert. Trotzdem die Einschließung und Beschießung des Cronje'schen Burenkorps nun schon eine ganze Woche dauert, hält sich Cronje noch immer, woraus hervorgeht, daß die englischen Meldungen über die Einschließung und die sogut wie vollständige Vernichtung des Cronje'schen Korps sehr übertrieben sein müssen.

Das „Reutersche Bureau" meldet vom 22. d. Mts. aus Paardeberg: Heute wurde ein zerstreutes Feuer sowohl im Norden wie im Süden des Flusses unterhalten. Die Brigade des Generals Knorr hält die Linie südlich vom Flusse, während General Smith im Norden das Lager der Buren angreift. Im Laufe des Tages griff General French mit Artillerie ein Kopje an, welches von einer starken durch Zuzug von Ladysmith verstärkten Abtheilung von Cronjes Truppen gehalten wurde. Die Buren machten plötzlich einen Angriff auf General French, welcher sie mit heftigem Granatfeuer gegen die Drift zurückwarf; eine große Anzahl entkam, viele wurden jedoch getödtet und fünfzig gefangen genommen. Dies Kopje bildet eine vorzügliche starke Stellung. Im Laufe des Tages wurden während eines kurzen Waffenstillstandes verschiedene Besprechungen gepflogen. Cronje scheint gewillt, sich zu ergeben, aber die jungen Transvaalburen sind dagegen; der andere Theil der Belagerten ist sehr für die Uebergabe. Nichtsdestoweniger ist die Lage unverändert. Die Buren werfen starke Verschanzungen rings ums Lager auf. Jedermann bewundert den großen Muth des Feindes, jedoch wird der weitere Widerstand als absolut hoffnungslos angesehen, der nur unnöthige Opfer an Menschenleben mit sich bringe. — Vom 22. d. Mts. meldet dasselbe Bureau aus Paardeberg: Das Gelände rings um die Stellung Cronjes geht abschüssig nach dem Fluß zu; das höher gelegene Gelände wird von unserer Artillerie bestrichen. Cronje steht auf beiden Seiten des Flusses unseren Truppen gegenüber, während French's Kavallerie weit hinaus auf beiden Flügeln jeden plötzlichen Einfall der Buren verhindert. French machte im ganzen 460 Gefangene, und nahm außerdem eine Menge Vieh, Schafe und Zugochsen. Der deutschen Ambulanz wurde erlaubt, unsere Linien auf dem Marsche von Jacobsdal zu passiren. — In der Nacht vom 22. bis 23. feuerte die englische Artillerie mehrere Salven in Cronje's Stellung. Die Engländer schließen allmählich Cronje von allen Seiten ein. — Eine Meldung aus Paardeberg vom 23. Februar besagt: Cronjes Lage ist hoffnungsloser denn je. Unsere Geschütze beherrschen die vom Flusse aufsteigenden Anhöhen auf allen Seiten, zudem haben die Buren durch einen Mittwoch Nacht vom Shropshire-Regiment ausgeführten Vorstoß oberhalb des Flußbettes 200 Yards von ihrer gedeckten Stellung eingebüßt. Ueberläufer erzählen, das Feuer der Engländer sei sehr wirksam gewesen; sie erklären, Cronje selbst sei gewillt, sich zu ergeben, er werde jedoch von den jungen Buren aus Transvaal daran gehindert. Frauen und Kinder befinden sich bei der Streitmacht der Buren und Lord Roberts hat ihnen angeboten, sie aus dem Bereiche der Gefahr herauszulassen; aber sowohl dieser Vorschlag wie das Anerbieten, ärztliche Hilfe zu senden, wurde abgelehnt. Ein Kopje, welches von den Engländern am 21. d. Mts. genommen wurde, wobei 50 Gefangene gemacht wurden, ist von größter strategischer Bedeutung. Der Besitz dieser Position dürfte die Engländer in Stand setzen, alle von Osten heranziehenden Verstärkungen der Buren zurückzuschlagen. — Schließlich meldet noch eine Depesche von Lord Roberts aus Paardeberg vom 24. d. Mts. mittags: Ein von Natal gekommenes Detachtement der Buren griff gestern unsere Vorposten an. Die Buren verloren eine beträchtliche Anzahl von Todten und Verwundeten. Etwa 100 Buren wurden gefangen genommen, darunter ein Kommandant und drei Feldkornets. Unsere Verluste betrugen 9 Todte und 29 Verwundete. Ein verwundeter Bure, der gestern in unser Hospital gebracht wurde, hatte Explosiv-Kugeln bei sich, die an der Spitze vier Einschnitte hatten. Sechs Engländer sind gestern durch solche Kugeln verwundet worden. — Lord Methuen berichtet, daß unsere Truppen am 22. Barklywest besetzt haben. Die Gegend im Westen der Eisenbahn von Kapstadt nach Kimberley nimmt allmälig wieder das gewohnte Aussehen an. — General Roberts meldet ferner, daß bei Klipkraal am 16. Februar 3 Offiziere und 25 Mann verwundet worden seien.

„Daily News" melden aus Lourenço Marques vom 20. d. Mts.: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge, ist der Telegraphendraht zwischen General Cronje und Bloemfontein zerschnitten; die Meldung von der Front lauten inzwischen widersprechend.

Trotzdem es den Buren jetzt im Westen so schlecht wie nur möglich gehen soll, tauchen sie schon wieder bei Kimberley auf! Dem „Daily Chronicle" wird aus Kimberley vom 21. Februar gemeldet: Transvaal-Buren haben sich an der Grenze nördlich von Kimberley angesammelt. Ein Theil der feindlichen Truppen hat unser Lager beschossen.

Die „Berliner N. Nachr." theilen unter Reserve das nachstehende an eine hervorragende Privatperson in Berlin gerichtete angeblich aus authentischer Quelle stammende Telegramm aus Brüssel mit: General Cronje ist es gelungen, sich durchzuschlagen. Nähere Details fehlen noch.

Cecil Rhodes hat sich beeilt, Kimberley zu verlassen. Er ist bereits in Kapstadt eingetroffen.

Ueber die Kriegslage in **Natal** liegen heute folgende Meldungen vor: Eine in Prätoria eingegangene Depesche aus dem Burenlager bei Ladysmith meldet: Am 22. d. Mts. überschritten die britischen Truppen mit Geschützen den Tugela und griffen das Ermelo- und das Middleburg-Kommando an, mußten sich aber nach einem heftigen Gefechte zurückziehen. Der Angriff wurde am folgenden Morgen erneuert, die Engländer wurden aber nochmals mit schweren Verlusten zurückgetrieben. — Das „Reuter'sche Bureau" meldet vom 23. d. Mts. aus Colenso: Gestern und heute waren die britischen Truppen in heißem Gefecht mit dem Feinde, welcher eine äußerst starke Stellung auf Groblers Kloof und den angrenzenden Bergrücken innehatte. Ein heftiges Artilleriefeuer während des ganzen gestrigen Tages, welches unsere Infanterie bei ihrem langsamen Vorgehen deckte, konnte die Buren nicht zum Wanken bringen, die bei Einbruch der Nacht noch in ihren Verschanzungen waren. Heute wurde die Schlacht wieder aufgenommen. Nach vorangegangenem Artilleriekampf begannen die britischen Truppen gegen die vom Feinde besetzten Höhen vorzugehen. — General Buller meldet vom Sonnabend, daß bei den Kämpfen am 22. Februar auf Seiten seiner Truppen 3 Offiziere getödtet, 14 Offiziere verwundet worden seien und daß sich unter den letzteren auch General Wynne befinde. General Buller fügt in seiner Depesche hinzu, daß er augenblicklich keine weiteren Verlustlisten senden könne, da der Kampf fortdauere.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 24. Februar. (Oberpräsident v. Goßler) hatte die Klinik des Geheimraths v. Bergmann in Berlin aufgesucht, da er an einem in das Spezialfach des berühmten Chirurgen schlagenden Leiden erkrankt zu sein glaubte. Die Untersuchung ergab jedoch ein so günstiges Resultat, daß Herr von Goßler morgen wieder nach Danzig zurückkehrt.

Danzig, 24. Februar. (Vermächtniß.) Der seit einer Reihe von Jahren als Rentier in Langfuhr lebende, am 9. Januar d. Js. dort verstorbene Kaufmann Julius Meyer hat testamentarisch bestimmt, daß sein hinterlassenes Vermögen von ca. 650 000 Mk. nach dem Aussterben seiner näheren Verwandten, welche lebenslänglich den Nießbrauch haben, an die Stadt übergehen und eine Julius Meyer'sche Stiftung für arme Handwerker bilden soll, aus deren Erträgen würdigen ältern Handwerkern Stipendien in Jahresbeiträgen von je 180 Mk. gezahlt werden sollen.

Bromberg, 24. Februar. (Die Kohlennoth) hat die hiesige Gasanstalt veranlaßt, einen Lieferungsvertrag über 6500 Tons (130 000 Zentner) englischer Kohle bis Juli lieferbar für 1,28 Mk. pro Zentner, von da ab für 1,29 Mk. und im nächsten Winter für 1,32 Mk. mit der Firma Behnke und Sieg in Danzig abzuschließen. Schlesische Kohle wird für größere Posten und auf längere Zeit gegenwärtig garnicht abgegeben. Die Mehrausgabe der Gasanstalt im nächsten Jahre wurde bei den jetzigen Preisen auf 71 100 Mk. vorausberechnet.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Februar 1900.

— (Mandatsniederlegung.) Der „Danz. Zeitung" wird unter dem 24. d. Mts. von hier telegraphisch gemeldet, daß Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten nunmehr sein Landtagsmandat niedergelegt hat.

— (Personalien.) Die ministerielle „Berl. Korresp." meldet: Domänenpächter und Oberamtmann Gerlach in Saalau und Mentz in Sodargen (Regierungsbezirk Gumbinnen), sowie Herrn Krech in Althausen (Regierungsbezirk Marienwerder) ist der Charakter als Amtsrath verliehen worden.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt sind zu Postassistenten: die Postgehilfen Ewald in Gollub, Ziemens in Bischofswerder. Versetzt ist der Postassistent Marcinkowski von Hohenstein in Westpreußen nach Thorn.

— (Kreissynoden.) Den Kreissynoden des Jahres 1900 ist vom Konsistorium das Thema „Die Anwendung der vorhandenen allgemeinen und örtlichen kirchlichen Zuchtmittel" zur Berathung gestellt worden.

— (Eine Kreisausschußsitzung) findet am 3. März statt.

— (Abschiedspredigt.) Herr Divisionspfarrer Strauß, der zum 1. März nach Spandau versetzt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Militär-Oberpfarrer des dritten Armeekorps beauftragt ist, verabschiedete sich gestern in der Garnisonkirche von seiner Gemeinde. Zugleich vollzog der geschätzte Seelsorger, der während seiner hiesigen Amtsthätigkeit durch seine Initiative den Grundstein zu mancher segensreichen Einrichtung wir erinnern z. B. an das Soldatenheim und die Gründung des von ihm geleiteten Christlichen Vereins junger Männer — gelegt hat, als letzte Amtshandlung vor der versammelten Gemeinde die Einsegnung der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Seiner Ansprache legte der Geistliche das Bibelwort zu Grunde: „Der Herr ist bei Euch, weil ihr bei Ihm seid und wenn Ihr ihn suchet, so wird er sich finden lassen, wenn Ihr ihn aber verlaßt, so wird er Euch auch verlassen." Nachdem die jungen Christen vor der Gemeinde das feierliche Glaubensbekenntniß abgelegt und den Segen empfangen hatten, hielt Herr Divisionspfarrer Strauß vom Altar aus noch eine Ansprache an die Gemeinde, in welcher er sagte, daß die 6 Jahre, die er hier verlebt habe, eine glückliche Zeit für ihn gewesen seien, und doch müsse er gestehen, daß er nicht ungern dem an ihn ergangenen Rufe in ein verantwortungsreiches Amt Folge leiste, denn er kehre damit in seine Heimat zurück, wo sein Vater 24 Jahre als Seelsorger gewirkt und er selbst einen Theil seines Lebens verbracht habe. Mit Dankesworten für die ihm in seiner seelsorgerischen Thätigkeit gewährte Unterstützung und den innigsten Segenswünschen für die Gemeinde nahm der Geistliche Abschied von der Gemeinde. Der Gottesdienst wurde durch die Mitwirkung der Regimentsmusik des 21. Infanterie-Regiments, sowie durch die stimmungsvollen und sorgfältig einstudirten Gesänge des Militärchors verschönt.

— (Zu den Buren) geht aus Thorn am 3. April der Kandidat der Medizin Behm.

— (Todesfall.) In Ottlotschin ist der Bahnhofswirth Herr R. de Comin im 72. Lebensjahre verstorben. Er wird bei den Thornern in Erinnerung bleiben, da er Ottlotschin zu dem beliebten Ausflugsorte gemacht hat, der dieser unmittelbar an der Grenze belegene Ort mit seinen schönen Waldungen seit nun über 15 Jahren für das Thorner Publikum ist.

— (Ein wahres Frühlingswetter) hatte uns der gestrige Sonntag bescheert. Unserem

alten Planeten verliehen die goldigen Sonnenstrahlen bei heiterem Himmel ein ganz verändertes Aussehen und in den Augen der fröhlich dreinblickenden Menschheit spiegelte sich das heitere Bild getreulich wieder. Schon mancher Sommerüberzieher, manches leichte flatternde Fähnlein, manche leuchtenden Frühlingsfarben der Damentoiletten tauchten verstohlen in dem schwärzlichen Gewimmel der Sonntagsspaziergänger hervor, und Manchem, der sich vors Thor gewagt hatte, brannte die Sonne gar arg „auf den Pelz", sodaß insgeheim die Mitnahme des Winterüberziehers verwünscht wurde. Die Radfahrer schwärmten wie schillernde Falter, welche die Sonne aus Licht gezogen hat, auf ihren blitzenden Maschinen auf den Chausseen ins Weite — dem Lenz entgegen. Ueberall Lebensfreude und munteres Regen! Nur die Stubenhocker träumen noch vom — geheizten Ofen und einem Billigerwerden der Kohlenpreise!

— (Ueber die Kriegsfestspiele des Herrn von Satorski) schreibt Herr Major a. D. Noell, 1. Vorsitzender des Kampfgenossen-Vereins in Oldenburg, Folgendes: Unter Leitung des Theater-Direktors Herrn v. Satorski aus Hannover wurde von etwa 100 Mitgliedern des Kampfgenossen-Vereins das vaterländische Festspiel von H. Schoene: Der Krieg gegen Frankreich von 1870/71 in 56 Bildern von Sonnabend, den 26. Februar, bis inkl. Freitag, den 11. März (1898) im Saale der „Rudelsburg" hierselbst vor stets ausverkauftem Hause zur Aufführung gebracht. Auch beehrten Seine Königl. Hoheit der Großherzog, sowie wiederholt Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog nebst Gemahlin und Ihre Hoheit Herzogin Sophie Charlotte den Verein mit Höchstihrem Besuche und sprachen ihre vollste Anerkennung über die Aufführungen aus. Dieser großartige Erfolg des Festspiels hat alle Mühe, welche sich der Verein gegeben, glänzend belohnt und gebührt dem Leiter des Festspiels, Herrn v. Satorski, volle Anerkennung.

— (Künstler-Konzert.) Von den vielen über die jetzige Tournee der Geigenkünstlerin Frida Crampe und ihrer Mitwirkenden vorliegenden Besprechungen wollen wir heute, da das angekündigte Konzert schon heute (Montag) Abend im großen Saale des Artushofes stattfindet, nur noch folgende Auslassungen der „Stargarder Zeitung" zum Abdruck bringen: Der Ruf, der Fräulein Crampe voranging, daß sie nicht nur die hier viel bewunderte Boucher überflügle, sondern auch mit einer Teresina Tua in die Schranken treten könne, ist wohlbegründet. Technische Schwierigkeiten existiren für sie überhaupt nicht. Das bewies sie besonders in der „Othello-Fantasie" von Ernst, in der sie auch diejenigen Variationen nicht überging, vor denen selbst gewiegte Musiker zurückzuschrecken pflegen.

— (Zum Konzert Maria Goetze am 9. März.) Das Programm für dieses Konzert bietet auserlesen Schönes. Frau Goetze wird unter anderen herrlichen Liedern auch die große Arie aus „Samson und Dalila" von Saint-Saëns zum Vortrag bringen. Wie bedeutend, wie groß Frau Goetze in ihren Gesangsdarbietungen ist, darüber schreibt der weit über die Provinz hinaus bekannte Kritiker Herr Dr. C. Fuchs in der „Danziger Zeitung" vom 22. Oktober v. Js. Folgendes: „Die königl. preuß. Hofopernsängerin Frau Maria Goetze aus Berlin sang die „Mignon" von Liszt, die „Litanei" von Schubert, mehrere Lieder von Brahms, Jensen, Schumann und H. Wolf, nebst einer stürmisch erbetenen Zugabe desselben Komponisten. Von ihr konnte man wieder einmal hören, was in Wahrheit Gesang ist: wie Leuchtkugeln, rund, farbig, erglänzend, rein, durchsichtig, mühelos stiegen die Töne dieser fast männlich kraftvollen und bis in die letzte Höhe auch im Forte durchaus edlen Stimme auf. Besonders der unvergleichlich andachtsvolle Vortrag der Schubert'schen „Litanei" mit seiner ätherischen Verfeinerung des Klanges, den man im leisesten Piano aber doch noch „hörte" (statt etwa „horchen" zu müssen) zeigte das Talent und hohe Können der gefeierten Sängerin in ganzer Fülle." Als Pianist wirkt wieder Herr Anton Förster mit, der als ausgezeichneter Spieler von dem Herzog-Konzert her bekannt ist. Den Musikfreunden steht ein äußerst hoher Kunstgenuß bevor, den sich Niemand entgehen lassen sollte.

— (Der hiesige Verein für Gesundheitspflege) — Naturheilverein — hält am Freitag den 2. März im Saale des Schützenhauses zwei sehr belehrende und nutzbringende Vorträge ab und zwar wird der hier als guter Redner bekannte Kurleiter Herr Alwin Uhlig aus der Bilz'schen Naturheilanstalt Radebeul sprechen, Nachmittags vor Frauen über „Frauenleiden" und abends (Eintritt für jedermann) über „Anwendungsformen und Wirkungsweise der Naturheilkunde" — erläutert und praktisch vorgeführt an Kindern und Erwachsenen. Da heutzutage die Anwendungen des Naturheilverfahrens auch von berufener Seite immer mehr gewürdigt und verordnet, leider aber vielfach falsch verstanden und zum Schaden des Kranken falsch ausgeführt werden, so dürfte der Redner die wirksamsten Bäder, Dampfungen, feuchte Packungen u. s. w. eingehend besprechen, zumtheil praktisch vorführen; er dürfte ferner genau angeben, was dabei zu beobachten ist, wie ihre Wirkungen und bei welchen Krankheiten sie anwendbar sind. Es dürften somit gerade diese Vorträge jedem Neuling über Wesen und Ziel der Naturheilbewegung so recht Klarheit schaffen und daher für jedermann, besonders für Leidende, insbesondere für Familienväter und Mütter hochinteressant und belehrend sein. (Näheres durch Inserate.)

— (Der Verein deutscher Katholiken) beging gestern in den Räumen des Wiener Café sein erstes Stiftungsfest. Die Betheiligung an der Feier war eine äußerst rege, sodaß der Festsaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Herr Pfarrer Deja als zweiter Vorsitzender eröffnete die Feier mit einer Festrede, welche in ein Hoch auf Se. Heiligkeit den Papst und Se. Majestät den Kaiser ausklang. Hierauf verlas er ein von dem hochw. Herrn Generalvikar Dr. Lüdtke-Berlin eingegangenes Schreiben, in welchem der hochw. Herr sein Bedauern darüber aussprach, daß er nicht persönlich an der Feier theilnehmen könne und dem Verein die besten Glück- und Segenswünsche übersandte. Fräulein Schwarz sprach sodann den vom Herrn Dekan Neumann in Hammerstein gedichteten Festprolog, an den sich mehrere Chorgesänge reihten. Große Heiterkeit riefen zwei von Vereinsmitgliedern vorgetragene Einakter „Ein neuer Romeo" und der „Skatabend" hervor. Beide Stücke wurden sehr hübsch gespielt und ernteten den reichsten Beifall. Nicht minder Anerkennung wurden den Vereinsmitgliedern gezollt, welche das humoristische Doppelquartett „Lockere Vögel" und das „Küchenkonzert" zu Gehör brachten. Daran schloß sich ein gemüthliches Tänzchen, das die junge Welt noch mehrere Stunden zusammenhielt. Der ganze Verlauf des Festes darf mit vollem Recht als ein überaus gelungener bezeichnet werden.

— (Operetten-Aufführung.) Die Operettengesellschaft Direktion Raven u. Ko., welche unsere Gegend bereist, gab am gestrigen Sonntag Abend auch hier im Schützenhause eine einmalige Operetten-Vorstellung, die sehr zahlreich besucht war. Die Leistungen der hier noch unbekannten Gesellschaft übertrafen mit der Aufführung der noch immer zugkräftigen Millöcker'schen Operette „Der Bettelstudent" die Erwartungen der Besucher, denn die Aufführung bot ein flottes Zusammenspiel, im allgemeinen befriedigende und theilweise hervorragende Einzelleistungen und eine gefällige Ausstattung in Kostümen 2c., während im übrigen die Inszenirung allerdings unter den Mängeln der Schützenhausbühne erlitt. Von den Darstellern der Hauptparthien waren Fräulein Sylva von Linkowska vom Stadttheater in Posen als Laura und Herr Raven als Inhaber der Titelrolle gleich vorzüglich. Beide besitzen gute Stimmen und singen mit Ausdruck und Wärme. Ihre Darstellung war von so kräftiger Wirkung, daß ihnen anhaltender Beifall bei offener Szene zutheil wurde. Wenn wir nicht irren, ist Fräulein von Linkowska schon vor Jahren zu Anfang ihrer Bühnenlaufbahn hier aufgetreten; sie hat sich seitdem in ihrem künstlerischen Können sehr vervollkommnet. Eine prächtige Figur von köstlicher Komik war Herr Lindner als Gouverneur Oberst von Ollendorf, auch Herr Eugen Röntsch gab als Enterich viel zu lachen. Ferner sind noch Fräulein Werner, Bronislawa, und Herr Werner, Jan Janitzki, hervorzuheben. Es scheint, daß die Gesellschaft ein Gastspiel von weiteren Vorstellungen hier nicht beabsichtigt.

— (Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft) hatte am Sonnabend Abend im Anschluß an das Schweine-Prämienschießen ein Wurstessen mit Damen veranstaltet, an welchem sich eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern, Gästen und deren Damen betheiligten. Die Küche des Oekonomen hatte vorzügliches geleistet. Die Wurst war nicht nur von ausgezeichnetem Geschmack, sondern auch die Portionen waren von ganz probatem Umfang. Eine Militärkapelle konzertirte während der Tafel und auch sonst war durch eine Reihe von humoristischen Vorträgen für die Erhaltung einer fröhlichen Stimmung bestens Sorge getragen, namentlich fanden die vortrefflichen gesanglichen Leistungen des als Gast anwesenden Herrn Sch., der seinen Eintritt in die Schützenbrüderschaft angemeldet hat, großen Anklang. Bei einer abgehaltenen Verloosung wurde Manchem noch ein besonderes Andenken an die heitere Tafelrunde in Gestalt einer deliziösen Wurst zutheil, und wem das Glück hold war, der brachte sogar vier Wurstzipfel nach Hause. Der Faschingszeit gemäß eröffnete eine Kappenpolonaise den folgenden Tanz, der die Theilnehmer noch lange in der heitersten Stimmung beisammen hielt.

— (Der Männergesangverein Liederfreunde) hält am Sonnabend den 3. März sein zweites Wintervergnügen im Schützenhause ab.

— (Besitzwechsel.) Das der Frau Rentiere Kusel gehörige Grundstück Brombergerstraße 46 hat Herr Maurermeister Hinz für 38500 Mark käuflich erworben.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 6 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Kinder-Gummischuh in der Nähe des Kriegerdenkmals abzuholen Coppernikusstraße 13 1 Treppe; ein leeres schwarzes Portemonnaie in der Heiligengeiststraße; ein Paar Herren-Winterhandschuhe in einem Bureau zurückgelassen; ein schwarzes Portemonnaie mit drei Briefmarken an der Weichsel, abzuholen bei Walter Arndt, Neustädtischer Markt 17. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Der Aufbruch des Weichseleises) ist nach telegraphischer Meldung aus Warschau am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr nun auch bei Zawichost erfolgt. Ferner wird aus Warschau telegraphisch gemeldet: Wasserstand am Sonnabend 2,60 Mtr. statt 2,87 Mtr., am Sonntag 2,75 Mtr. und heute, Montag, 2,90 Mtr. — Chwalowice meldet vom 24. d. Mts: Eisaufbruch. Eis 3,36 Mtr. am Pegel. Zakroczyn hatte am 25. noch Eisstand bei 2,18 Mtr. am Pegel. — Ein letztes Telegramm aus Tarnobrzeg meldet noch: Wasserstand bei Chwalowice gestern 3,36 Mtr., heute 3,10 Mtr. — In der Nacht um 10½ Uhr trafen hier starke Massen von Eis aus Rußland ein, das bis gegen 3 Uhr morgens trieb. Bis Wloclawek ist die Weichsel jetzt im polnischen Laufe eisfrei, von da bis zur Narew-Mündung bei Modlin liegt noch die Eisdecke und dann folgt bis über Warschau wieder eine eisfreie Stromstrecke.

Wasserstand der Weichsel am 26. Februar: bei Thorn früh 2,58 (gestern 2,52), mittags 2,51, Fordon 2,60, Culm 2,46, Graudenz 2,92, Kurzebrack 3,34, Pieckel 3,12, Dirschau 3,40, Einlage 2,58, Schiewenhorst 2,40 Mtr. Wasserstand der Nogat: bei Marienburg 3,66, Wolfsdorf 3,04 Mtr. — Gestern schob sich das Eis bei Marienburg bei einem Wasserstande von 3,20 Mtr. am Pegel zusammen. Es brach gestern Abend bei 4,44 Mtr. am Pegel auf. Heute Morgen war die Nogat oberhalb der Königsberger Wachtbude (1,94 Kilomtr.) eisfrei. Im Haff zeigten sich Blänken vor den Mündungen der Königsberger Weichsel und des Elbingflusses. Die preußische Weichsel ist eisfrei.

---

e Mocker, 25. Februar. (Unsere Liedertafel) feierte gestern ihr Wintervergnügen in den Räumen des Wiener Café hier. Den Beschauern bot sich ein buntes festliches Bild, denn die Mehrzahl der Anwesenden hatte sich kostümirt. Um 8½ Uhr abends wurde das Fest eingeleitet durch Konzertstücke der Kapelle des 4. Ulanen-Regiments. Die Liedertafel trug hierauf 6 Gesangspiecen vor, die folgenden Theaterstücke wurden vorzüglich gespielt und ernteten die Mitwirkenden reichen Beifall. Um 12 Uhr blies die Musik einen Tusch, es wurde bekannt gemacht, daß das Mitglied der Liedertafel, Herr Fleischermeister A. Schienauer das Fest der silbernen Hochzeit feiere. Dem erschienenen Jubelpaare wurde allseitig gratulirt. Das Fest, das mit einem Tanz schloß und bis zum Morgen dauerte, kann als ein höchst gelungenes und amüsantes bezeichnet werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Max Halbe's 4 aktiges Schauspiel „Das tausendjährige Reich" hatte bei seiner Erstaufführung im Deutschen Theater am Freitag einen ungetheilten Erfolg.

Mannigfaltiges.

(Weiteres Wachswasser) wird aus Breslau von der Oder gemeldet.

(Selbstmord.) In Wien hat sich am Freitag der Direktor des Karltheaters Jauner in seiner Wohnung erschossen. Jauner, der im 67. Lebensjahre stand, war seit Jahren schwer leidend und in letzter Zeit Paralytiker. Außer den körperlichen Leiden mögen es auch finanzielle Möglichkeiten gewesen sein, die ihn zu dem verzweifelten Entschlusse führten. Eine der populärsten Bühnenfiguren Wiens, hatte Jauner seine stolzeste Epoche als Direktor der kaiserlichen Hofoper in Wien, als welcher er sich um die Einführung der Richard Wagner'schen Nibelungen-Tetralogie große Verdienste erwarb. Später übernahm er das Ringtheater, das am 8. Dezember 1881 abbrannte. Seitdem war Jauners Glücksstern eigentlich erloschen. Jauner, der etwas leichtsinnig war, hat das irdische Glück reichlich genossen. Er soll auch an der Börse unglücklich spekulirt haben. Er erschoß sich mit demselben Revolver, aus dem sich 1884 sein Bruder Lukas eine Kugel in die Schläfe jagte, nachdem er das Vermögen der Familie an der Börse verspielt hatte.

(Lucheni), der Mörder der Kaiserin Elisabeth, machte nach einer Meldung aus Genf am Sonnabend in seiner Zelle einen Attentatsversuch gegen den Gefängnißdirektor Perrin mittelst eines scharfen Instruments, welches er aus einem Konservenbüchsenschlüssel verfertigt hatte. Lucheni brachte Klagen vor wegen verschärfter Maßnahmen, welche infolge der Entweichung von zwei Sträflingen verfügt worden waren. Als Perrin im Gespräch mit ihm den Kopf wendete, versuchte Lucheni ihn niederzustoßen. Nach kurzem Kampf mit dem Attentäter wurde dieser von den Wärtern bewältigt und wiederum in eine unterirdische Einzelzelle abgeführt.

(Unfall eines elektrischen Wagens.) In Palermo sprang während einer furchtbar schnellen Thalfahrt ein elektrischer Wagen aus den Schienen aufs Trottoir und überschlug sich, wobei 17 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

(Brand und schwere Explosion.) In einer Oel- und Alkohol-Niederlage in St. Ouen sur Seine bei Paris brach am Sonntag ein großer Brand aus. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, das Feuer einzudämmen. Ein Feuerwehrmann und einige Arbeiter erlitten leichte Verletzungen. Der entstandene Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt. — Wie aus St. Ouen weiter gemeldet wird, erfolgte Sonntag Abend 6 Uhr, als der Brand in der Oel- und Alkohol-Niederlage schon gedämpft zu sein schien, eine Explosion von Petroleum oder Spiritus, durch welche etwa 30 Personen verwundet wurden.

Neueste Nachrichten.

Insterburg, 26. Februar. Gestern Nachmittag ist ein 38 Jahre alter Zuchthäusler aus dem Zuchthause ausgebrochen, nachdem er 13 Jahre von seiner 15 jährigen Strafzeit verbüßt hatte. Derselbe hatte sich aus Bettwäsche ein Gewand und eine Leiter unbemerkt in seiner Zelle angefertigt und war dann über die Mauer des Gefängnißhofes nach Aufriegeln der Thür entkommen. Es ist noch nicht gelungen, ihn zu ergreifen.

Posen, 26. Februar. Beim Umherlaufen auf dem schwachen Eise eines Grabens an der Eichwaldstraße sind zwei Knaben, die Brüder Primuth, 14 bezw. 8 Jahre alt, ertrunken.

Berlin, 26. Februar. Das Mitglied des Herrenhauses von Knebel-Döberitz ist gestern gestorben.

Berlin, 26. Februar. Der Kaiser wird, dem „Lokalanzeiger" zufolge, auf einer Reise nach Wilhelmshaven voraussichtlich heute auch in Oldenburg Station machen, um den Großherzog zu besuchen. Der Kaiser soll beabsichtigen, mit der Kaiserin um die Mitte des Monats Mai in Wiesbaden einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

Berlin, 26. Februar. Der Kultusminister Dr. Studt, der bekanntlich vor kurzem im Abgeordnetenhause durch Ausgleiten verunglückte und sich einen Bruch des Schultergelenks zuzog, befindet sich auf dem Wege fortschreitender Wiedergenesung. Am gestrigen Vormittag besuchte er Geheimrath König im Sommerlazareth der Charité und ließ von 10 bis 12 Uhr eine Durchleuchtung der Bruchstelle mit Röntgenstrahlen vornehmen. Das Allgemeinbefinden des Verunglückten ist sehr gut.

Pest, 26. Februar. Die „Budapester Korresp." erklärt sich von zuständiger Seite ermächtigt, zu erklären, daß die aus einem Preßburger Blatte in andere ungarische Blätter gedrungene Nachricht an der angeblich erfolgten Eheschließung des Erzherzogs Franz Ferdinand kein wahres Wort ist.

Paris, 26. Februar. Bei dem gestrigen Brande in St. Ouen sur Seine, der die ganze Nacht hindurch wüthete, wurden 170 Personen verletzt, davon 4 schwer. 80 Familien sind obdachlos, 200 Arbeiter ohne Arbeit. Der Materialschaden ist bedeutend. Man vermuthet Brandstiftung.

London, 24. Februar. Offiziell wird gemeldet, es seien nunmehr die Vorbereitungen für eine event. Reise der Königin nach Bordighera angeordnet. Eine endgültige Entscheidung könne aber gegenwärtig noch nicht getroffen werden.

London, 26. Februar. „Reuters Bureau" meldet aus Kimberley vom 24. d. M.: Cecil Rhodes präsidierte gestern in einer Versammlung der de Beers-Compagnie und theilte mit, daß sich der Gewinn der Gesellschaft auf ungefähr 2 Millionen gehoben habe. Die Lage der Gesellschaft sei erheblich günstiger und sehr befriedigend.

London, 26. Februar. Die „Times" meldet von Colenso vom 24. d. M.: Wir haben jetzt nur noch zwei Meilen vor uns, bis wir mit Ladysmith in Berührung kommen, aber diese letzte Strecke ist die schlimmste. Wir müssen uns auf einen schweren und harten Kampf gefaßt machen.

London, 26. Februar. Die „Times" meldet aus Paardeberg vom 21. d. Mts.: Das Lager der Buren wurde von der britischen Artillerie in Brand gesetzt. Es war denselben unmöglich, die Beschwerden des Tages auszuhalten. Die Buren sind thatsächlich auf das Bett des Modderflusses beschränkt, dasselbe gewährt ihnen guten Schutz. Cronje ist mit Lebensmitteln reichlich versehen und hält sich trotz viertägiger Beschießung, obwohl ein Entkommen jetzt unmöglich ist.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	26. Febr.	24. Febr.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–50	216–65
Warschau 8 Tage	216–00	—
Oesterreichische Banknoten .	84–60	84–50
Preußische Konsols 3 % . .	87–60	87–40
Preußische Konsols 3½ % .	97–25	97–10
Preußische Konsols 3½ % .	97–25	97–10
Deutsche Reichsanleihe 3% .	87–40	87–40
Deutsche Reichsanleihe 3½%	97–25	97–10
Westpr. Pfandbr. 3% neul. U.	84–90	84–80
Westpr. Pfandbr. 4% „ „	93–90	93–70
Posener Pfandbriefe 3½% .	94–90	94–90
„ „ 4% . .	101–25	101–40
Polnische Pfandbriefe 4½%	97–60	—
Türk. 1% Anleihe C . . .	27–90	27–55
Italienische Rente 4% . . .	—	94–60
Rumän. Rente v. 1894 4% .	83–10	83–20
Diskon. Kommandit-Antheile	197–00	196–20
Harpener Bergw.-Aktien . .	232–20	231–00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	125–25	125–75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	76¼	76¼
Spiritus: 70er loko	47–50	47–50

Bank-Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6½ pCt.
Privat-Diskont 4⅝ pCt., Londoner Diskont 4 pCt.

Berlin, 26. Februar. (Spiritusbericht.) 70er 47,50 Mk. Umsatz 10000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 26. Februar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 66 inländische, 24 russische Waggons.

Zum Besuche der Pariser Weltausstellung veranstaltet das bekannte Riesel'sche Reisebureau, Berlin, Unter den Linden 57, zehntägige Extrafahrten, die sich wegen der von der Unternehmung gebotenen erheblichen Vortheile sicher des lebhaftesten Zuspruchs erfreuen werden. Wie wir dem soeben in neuer Auflage erschienenen reichillustrirten Programmhefte entnehmen, bietet das Bureau für den mäßigen Beitrag von 290 Mk. freie Eisenbahnfahrt II. Kl., Logis und Verpflegung in Hotels I. Ranges, Führung, Ausflug nach Versailles 2c. Besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß in Paris 8 volle Tage und Nächte verweilt wird, sowie, daß den Herrschaften zu Rundfahrten, zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und Ausflügen an 3 vollen Tagen Wagen zur Verfügung stehen. Von den übrigen Reisen des Bureaus erwähnen wir noch die hochinteressante Frühjahrsreise nach Italien, während für Freunde abwechselungsreicher Nordlandfahrten eine billige Extrafahrt, sowie eine große Ferien-Sonderfahrt nach dem Nordkap geplant sind. Alles nähere ergeben die Spezialprogramme, welche gratis und franko ausgegeben werden.

Für Kinder

ist der Genuss des aufregenden Bohnenkaffees besonders schädlich! Ein überaus gesunder und wohlschmeckender Ersatz dafür ist Kathreiner's Malzkaffee, der bereits in Hunderttausenden von Familien tägliche Verwendung findet!

Gestern Mittag ½12 Uhr entriß der unerbittliche Tod nach langem schweren Leiden meinen heißgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, den Tischlermeister

Ernst Krüger

im 56. Lebensjahre. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Pensau den 26. Febr. 1900

die trauernde Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. März nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die **Beerdigung** der Frau **Franziska Trykowska** findet am Mittwoch den 28. d. Mts. nachmittags **3** Uhr statt.

Krieger- Verein.

Zur **Beerdigung** des verstorbenen Kameraden **R. de Comin** tritt der Verein **Dienstag den 27. Febr. cr.** vormittags **10¾** Uhr am **Brückenthor** an. Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Landwehr- Verein.

Die **Beerdigung** des verstorbenen Kameraden Bahnhofswirth **de Comin** findet am Dienstag den 27. d. Mts. nachmittags 2 Uhr in Ottlotschin statt.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan für die Kämmerei-Kasse der Stadt Thorn für das Rechnungsjahr 1900 wird gemäß § 66 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 acht Tage lang und zwar vom 27. Februar bis einschl. 6. März d. Js. im Bureau unserer Kalkulatur während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeindemitglieder offen liegen, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn den 26. Februar 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung sind die Stellen:

a) eines Polizei-Wachtmeisters,
b) zweier Polizei-Sergeanten

vom 1. April d. Js. ab neu zu besetzen.

Das Gehalt für erstere Stelle beträgt 1500 Mark und steigt in Perioden von 4×5 Jahren um je 100 Mark bis 1900 Mk. Außerdem werden 132 Mark Kleidergelder und 10 pCt. des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeld-Zuschuß gewährt.

Für jede Polizeisergeantenstelle wird gewährt: 1200 Mark Gehalt, steigend in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mark bis 1500 Mk., 132 Mk. Kleidergelder und 10 pCt. des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeld-Zuschuß.

Während der Probedienstzeit werden dem Polizei-Wachtmeister an Diäten monatlich 107 Mk. und das Kleidergeld, jedem Polizei-Sergeanten monatliche Diäten von 85 Mark und das Kleidergeld gezahlt.

Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung voll angerechnet.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf 6 Monate Probe, demnächst nach bewiesener Brauchbarkeit auf 3 monatliche Kündigung mit Pensionsberechtigung.

Bewerber um die Polizei-Wachtmeisterstelle müssen im Polizeidienst bereits erfahren und in schriftlichen Arbeiten gewandt sein.

Die Bewerber um die Polizei-Sergeantenstellen müssen sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Polnische Sprache ist erwünscht.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Zivilversorgungsschein, Lebenslauf, militärisches Führungsattest, sowie etwaige sonstige Atteste mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen.

Bewerbungen werden bis zum 24. März d. Js. entgegengenommen.

Thorn den 22. Februar 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt Wechseldarlehne zur Zeit zu 6½ pCt. aus.

Thorn den 24. Februar 1900.

Der Sparkassen-Vorstand.

Eine starke Silberpappel

zu Abholzen, verkäuflich.

Gromb. **Vorstadt**, Schulstr. 22.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, 28. Februar 1900,
nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung,
betreffend:

1. Anstellung einer technischen Lehrerin an der 2. Gemeindeschule für den Turn- und Handarbeitsunterricht;
2. Anstellung eines Technikers im Stadtbauamt;
3. Bewilligung von 300 Mk. zu den Kosten der vom 9. bis 11. Juni d. Js. hier stattfindenden Sanitätskolonnenübung;
4. Wiedergewährung von 50 Mk. Reinigungskosten für die 2. Gemeindeschule an die Schuldienerin Hinz;
5. Wahl eines Bezirksvorstehers und Armendeputirten im 10. Bezirk;
6. Verpachtung des am Weichselufer, am Schankhause III, belegenen Holzlagerplatzes;
7. Verpachtung der zwischen der städtischen Bache und dem Grundstück Mocker Nr. 272 belegenen Ackerparzelle;
8. Ermäßigung der Miethe für die Volksküche von 700 auf 300 Mk.;
9. Ausführung der Be- und Entwässerungsanlagen in der Hofstraße;
10. Nachbewilligung von 198 Mk. zu Tit. V, Pos. 1 des Schuletats (Höhere Mädchenschule) „Für Holz 2c.";
11. Nachbewilligung von 134,44 Mk. zu Tit. V, Pos. 2 des Schuletats (Höhere Mädchenschule) „Für Beleuchtung 2c.";
12. Nachbewilligung von 28,51 Mk. zu Tit. VI „Insgemein";
13. Nachbewilligung von 18,90 Mk. zu Tit. IV, Pos. 1 des Schuletats (Bürger-Mädchenschule) „Für Holz 2c.";
14. desgl. von 2,29 Mk. zu Tit. V „Insgemein";
15. Nachbewilligung von 29,80 Mk. zu Tit. VII, Pos. 2 („Für Heizen der Gasöfen") und 139,69 Mk. zu Tit. VII, Pos. 5 („Für Beleuchtung") des Schuletats (2. Gemeindeschule);
16. Nachbewilligung von 200 Mk. zu Tit. VII, Pos. 1 des Schuletats (3. Gemeindeschule) „Für Brennmaterial 2c."
17. Gewährung einer Miethsentschädigung bis 125 Mk. an den Lehrer Johannes Rebeschke in Langfuhr;
18. Wegfall von persönlichen Zulagen der Mittelschullehrer nach erfolgter Erhöhung der Gehälter und Alterszulagen;
19. Entwurf eines Ortsstatuts, betreffend den Betrieb des Pfandleihgewerbes in der Stadt Thorn;
20. Beleihung des Grundstücks Altstadt 392 mit 1200 Mk.;
21. eine Nachweisung der Uferkasse über Ausgaben und Ueberschreitungen bis 1. Februar 1900;
22. eine Nachweisung der bei der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse im Rechnungsjahre 1899/1900 vorgekommenen bezw. zu erwartenden Ueberschreitungen:
23. Rechnung der Stadtschulenkasse für 1. April 1898/99;
24. Finalabschluß der städt. Feuersozietäts-Kasse für 1899;
25. den Haushaltsplan der Uferverwaltung pro 1. April 1900/1901;
26. desgl. für das städt. Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus);
27. desgl. für das städt. Krankenhaus;
28. desgl. für die Verwaltung des Artusstifts;
29. desgl. für die Wasserleitung und Kanalisation;
30. desgl. für die Stadtschulenkasse.

Thorn den 24. Februar 1900.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Bekanntmachung.

Die für die neue Hauptfeuerwache erforderlichen Tischlerarbeiten sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 7. März d. Js.,

vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt anberaumt.

Die Zeichnungen, Kostenanschlagsauszüge und Bedingungen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Thorn den 26. Februar 1900.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Versteigerung.

Zum Verkauf von Nachlaßgegenständen steht ein Versteigerungstermin am

5. März 1900, vorm 9 Uhr

im St. Jakobs-Hospital an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Thorn den 23. Februar 1900.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Herrenrad und 1 **Fox-terrier-Hund** günstig zu verk. **Kl.-Mocker**, Lindenstraße 20, I.

Holzverkauf.

Dienstag den 6. März 1900 vormittags 10 Uhr

sollen im Gasthof zu Neu-Grabia

32 Stück Bauholz und Bohlstämme,
1079 Stück Stangen I. bis III. Kl.,
845 rm Kloben,
724 rm Spaltknüppel und
388 rm Reisser I. Klasse

aus der Verbreiterung der Grenzlinie meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Aschenort, 26. Februar 1900.

Herzogliche Revierverwaltung.

Pariser Welt-Ausstellung

10tägige Extrafahrten
8 volle Tage und Nächte in Paris, 3 Tage Wagenfahrt.

290 Mark.

Alles mit einbegriffen.
Illustrirte Programme gratis und franko.

Riesel's Reisebureau Berlin, Unter den Linden 57.

Tuch-Rester

von 1 bis 4 Meter sind zum Ausverkauf gestellt.

B. Doliva,
Artushof.

Fastnachtspfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Konditorei Jacobi.

Gesucht

für ein Nähmaschinengeschäft

eine junge Dame

aus guter Familie, welche perfekt polnisch spricht, als Lehrling, später feste Anstellung. Angebote unter **R. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Damen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.

M. Orlowska, Gerstenstr. 8, 2 Tr.

Tüchtiges Mädchen

vom Lande findet angenehmen Dienst in einer kleinen ländlichen Wirthschaft nahe bei Thorn. Meldungen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine saubere Aufwärterin von sofort gesucht **Brückenstr. 38.**

Sofort-Anstellung.

Zum Verkauf unserer Zigarren an Wirthe, Händler 2c. suchen wir überall, auch in den kleinsten Orten solide Herren. Vergütg. Mk. 120 pr. Monat, außerdem hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg,** Borgfelde.

Schüler,

welche die hiesigen Schulen besuchen, finden gewissenhafte und gute **Pension. Brückenstraße 16, I, r.**

Ein verheiratheter Mann

in den 40er Jahren sucht Beschäftigung als Kassirer oder Abschreiber bei bescheidenen Ansprüchen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Klempner,

zuverlässige Arbeiter für Bau und Wasserleitung, finden dauernde Beschäftigung.

Ed. Palm, Elbing.

Schneidergesellen!

Rockarbeiter sucht und zahlt die höchsten Löhne

Thorn. B. Doliva.

Ein tüchtiger Kutscher

kann sich melden bei

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Ein Lehrling

zur **Bäckerei** kann bei mir von sofort oder vom 1. April eintreten.

Otto Sakriss, Bäckermeister.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht zum 1. April **Oswald Gehrke.**

Ein Laufbursche,

Sohn ordentlicher Eltern, kann sich sich melden.

Oskar Klammer, Thorn III.

Einen anständ. Laufburschen sucht sofort **Max Gläser.**

Zwei möbl. Zimmer sofort billig zu verm. Mauerstr. 36, 3 Treppen.

Schützenhaus Thorn.

Dienstag den 27. Februar d. Js.,
abends 8 Uhr:

Gross. humoristisches Bockbierfest

verbunden mit

Militär-Concert

von der Kapelle des Infstr.-Regts von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Jeder Besucher erhält an der Kasse eine Kappe gratis.

Das II. Symphonie-Concert

von der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments
findet am

Mittwoch den 7. März

im **Artushof** statt.

Böhme, Stabshoboist.

Im grossen Saale des Artushofes.
Donnerstag den 1. März 1900, abends 8 Uhr:
Der befreite Gefangene des Mahdi

Karl Neufeld

12 Jahre in den Ketten des Kalifen.

Vortrag illustrirt durch Lichtbilder und Momentaufnahmen aus dem Sudan.

Karten zu numm. Plätzen à 2 Mk., unnumm. und Stehplatz und Schülerkarten 60 Pf. in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Hammond

weitaus beste Schnellschreibmaschine.

Sichtbare Schrift; auswechselbare Typen; automatisch Abdruck, kürzester Tastenniederdruk, daher grösste Schnelligkeit (Rekord 12 Buchstaben pro Sekunde), bequemste und weitgehendste Anwendung. Grösste Dauerhaftigkeit etc. Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft 500 Maschinen. Chicago- u. Boston-Unterrichtsbehörde je 100. Fr. Krupp-Essen 70. Prager Eisen-Industrie-Ges. 100. Preise 450 Mark und 350 Mark.

Alleinverkauf für Deutschland, Oesterreich, Schweiz:

Zweiggeschäft: **FERDINAND SCHREY,** Zweiggeschäft:

Wien I, Kärntnerstr. 26. **Berlin SW. 19. Basel,** Steinenthorstr. 16.

Sämmtliche Annoncen

befördert an die **geeignetsten** Zeitungen und Fachzeitschriften zu Originalpreisen ohne Spesenberechnung die allbekannte **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg Pr., Kneiphöfsche Langgasse 23/24** (Telephon 743). Rath in allen Insertionsangelegenheiten wird jedem Interessenten bereitwilligst ertheilt.

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass,
Friseuse,
Breitestrasse 27
(Rathsapotheke),
Eingang von der Baderstraße,

Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.

Haarfärben. Kopfwaschen.

Lose

zur 2. Aachener Dombau-Geld-Lotterie; Hauptgewinn ev. 500 000 Mark, Ziehung am 8., 9. und 10. März cr., 1/1 Lose à 10 Mk., 1/2 Lose à 5 Mk., 1/4 Lose à 2,50 Mk.;

zur 23. Stettiner Pferdelotterie; Hauptgewinn best. aus 1 eleganten Jagdwagen mit vier Pferden, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mark;

zur Königsberger Pferdelotterie; Hauptgewinn best. aus 1 kompl. 4spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1.10 Mk.

zu haben in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

8000 Mk.

zum 1. April, **3000 Mk.** zum 1. Juli zu vergeben. Näheres zu erfragen **Thalgarten** bei **Klatt.**

Umzugshalber

ein **Grundstück** in **Mocker,** für Gärtner geeignet, zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres

Mocker, Thornerstraße 72.

---

2 gut möblirte Zimmer billig zu vermiethen. **Brückenstraße 38.**

---

2 Vorderzimmer, eleg. möbl., mit Burscheingelaß, sind v. 1. März zu verm. **Culmerstraße 13, I.**

Aachener Dombau-Geld-Lotterie.

Hauptgewinn eventl.

Mk. 500 000

Ziehung 8.—10. März 1900.

Lose: 1/1 1/2 1/4
Mk 10, Mk 5, Mk 2,50.

Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Wilh. Ploigt, Hamburg, Gr. Bleichen 53.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein freundliches Zimmer wird zum 1. April von einer alleinstehenden Beamtenwittwe gesucht; wenn möglich Küche. Angebote unter **R. R.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12, bis jetzt von Herrn Oberst Protzen bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Wohnung für 44 Thlr. v. sof. z. v. **Dopslaff.** Heiligegeiststraße 17.

Eine Wohnung, 3 Stuben, Küche und Zubehör, 1. Et., für 240 Mk. v. 1. April z. verm. Fischerstraße 32.

Unmöbl. Zimmer von einem Herrn **gesucht.** Anerbieten unter **Z. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut möbl. Zimm. m. a. o. Burscheng. zu verm. Gerechtestr. 30, II r.

Am 9. März, Artushof:

Concert Fr. Maria Goetze,

königl. preuss. Kammersängerin und Hofopernsängerin von der königl. Oper zu Berlin;

Anton Foerster,
Pianist, Lehrer am Stern'schen Konservatorium zu Berlin.

Auserlesen schönes Programm.

Numm. Karten 3 Mk., Stehplätze 1½ Mk., Schülerkarten 1 Mk. bei

E. F. Schwartz.

M.-G.-V. Liederkranz.

Dienstag den 27. d. Mts., abends ½9 Uhr:

General-Versammlung.

„Reichskrone"

Katharinenstr. 7.

Dienstag den 27. d. Mts.

Großes Kappenfest

im festlich dekorirten Saale.

Kappen werden an der Kasse gratis geliefert.

Empfehle:

Helles Lager- und Bockbier.

T. Kluge.

Volksgarten.

Dienstag den 27. Februar cr.

Grosser Fastnachts-Maskenball.

Prämiirung der schönsten Damenmaske, ein goldenes Armband; der schönsten Herrenmaske, ein Stammseidel.

Alles nähere die Plakate.

Anfang 8 Uhr abends.

Das Comitee.

Thalgarten.

Dienstag, 27. d. Mts.:

gemüthliches Beisammensein und Familienkränzchen.

Ergebenst

F. Klatt.

Zu dem am **Dienstag, 27. Februar** stattfindenden

Maskenball

sind **Maskengarderoben** bei Frau **Holzmann,** Gerechtestr. 8, und abends von 6 Uhr ab im Ballokale zu haben.

Gustav Fliege.

Bock-Bier

empfiehlt die

Union-Brauerei Richard Gross.

Wohnung möblirt mit Burscheingel. od. unmöbl. v. 1. März z. verm. **Gerstenstraße 11.**

Kellerwoh. z. v. Zu erfr. Gerechtestr. 9.

Ein gangbarer Speisekeller in der Gerechtenstraße umständehalb. sofort z. v. Zu erfr. Mauerstr. 36, I.

Ein Zwinger,

ein Keller, ein großer Stall als Lagerraum, Baderstr. 2 billig zu vermiethen. **Ewald Peting,** Gerechtestr. 6.

Massiver Pferdestall zu vermiethen. Coppernikusstr. 11.

Gefunden

in der Klosterstraße ein anscheinend goldener Herrenring, gezeichnet mit den Buchstaben J. S. Abzuholen Schuhmacherstraße 29, III.

Ein **Packet mit Zollverschluß B. 3.** verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei

Adolph Aron.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Februar	—	26	27	28	—	—	—
März . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
April . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
Mai:	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 48 der „Thorner Presse“

Dienstag den 27. Februar 1900.

Deutscher Reichstag.

154. Sitzung vom 24. Februar 1900. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär Graf Posadowsky und Kriegsminister v. Goßler.

Auf der Tagesordnung steht zunächst das Extraordinarium des Etats des Reichsamtes des Innern.

Bei dem Titel „Kosten aus Anlaß der Betheiligung des Reiches an der diesjährigen Weltausstellung in Paris“ theilt Geh. Oberregierungs-Rath Richter mit, daß die Ausstellung voraussichtlich am Ostersonntag werde eröffnet werden. Die gesammte Ausstellung, einschließlich des deutschen Theiles werde bis dahin fertig dastehen, mit zwei Ausnahmen: Das Gebäude für Heer- und Marinewesen werde, infolge schwerer Beschädigungen durch einen Orkan, kaum vor Anfang bis Mitte Mai im Inneren vollendet sein und ebenso der Ehrenhof für Elektrizitätsausstellung. Redner giebt sodann eine eingehende Schilderung über den Stand der Arbeiten bei der deutschen Ausstellung. Deutschland werde in würdiger und hervorragender Weise auf der Weltausstellung vertreten sein. Abg. Rösicke-Kaiserslautern (Bund der Landwirthe): Der Reichskanzler hat uns erst unlängst einmal gesagt: es geschehe sehr viel für die deutsche Landwirthschaft. Nun, hier liegt ein Fall vor, wo man die Probe darauf machen kann. Von den 5 Millionen, die das deutsche Reich für die Pariser Weltausstellung ausgiebt, kommen nur 6000 Mk. auf die deutsche Landwirthschaft, auf unsere Rindvieh-Ausstellung. Redner bemängelt es dann, daß gegen die für die Ausstellung bestimmten Thiere aus Deutschland eine zehntägige Quarantäne angeordnet sei, gegen die englischen Ausstellungsobjekte dagegen nicht, angeblich weil England seuchenfrei sei. Geh. Rath Richter konstatirt, daß diese Ausstellung die erste sei, bei der unsere Landwirthschaft kollektiv vertreten sei. Vorredner irre auch, wenn er sage, die Landwirthschaft sei nur mit 6000 Mk. betheiligt. Erstens habe die Landwirthschaft noch Antheil an den Gesammtaufwendungen des Reiches für Baulichkeiten, sodann betrügen die Aufwendungen des Reiches für die Ausstellung der Landwirthschaft allein in baar 120000 Mk. und drittens müsse sich doch die Regierung überhaupt an das Ausstellungsprogramm der französischen Regierung halten, wonach die Ausstellung in 16 bezw. 18 Gruppen zerfalle. Danach würde also die Landwirthschaft doch höchstens auf den 18. oder 16. Theil des Gesammtaufwandes des Reiches Anspruch haben. In Wirklichkeit aber erhalte die landwirthschaftliche Gruppe ungefähr 4 bis 8 Mal so viel Geld als irgend eine andere Gruppe! (Hört! hört!) Was die Quarantäne betreffe, so werde Deutschland nicht schlechter behandelt als andere Staaten. Russisches, amerikanisches und ungarisches Vieh sei sogar direkt ausgeschlossen. Abg. Rösicke protestirt dagegen, daß die ganze deutsche Landwirthschaft hier gleichgestellt werde mit einer einzelnen industriellen Gruppe. Geh. Rath Richter Wenn irgendwo eine Textil-Ausstellung stattfinde und in Verbindung damit eine Wollausstellung, die natürlich lange nicht soviel Raum beansprucht wie die gesammte Textilindustrie, so wird doch niemand erwarten, daß man die Wollausstellung in genau demselben Umfange unterstützt, wie die ganze große Industrie-Ausstellung. Wir müssen uns doch auf jeden Fall an das Programm der Ausstellung halten. Wir sind ja nicht abgeneigt, den deutschen Viehausstellern etwa die Kosten der Quarantäne zu ersetzen, aber wir können doch schließlich nicht das Vieh ankaufen, um es selber von Reichswegen auszustellen. Der Titel und darauf das gesammte Extraordinarium werden bewilligt.

Dann wird die Berathung des Militäretats fortgesetzt beim Kapitel „Remontewesen.“ Die Kommission beantragt hier eine Resolution betr. Erhöhung der Remonteankaufspreise im Interesse der Aufrechterhaltung der Zucht geeigneter Remonten. Abg. Graf Stolberg (kons.) empfiehlt die Resolution; die Zucht von Remontepferden sei nachgerade garnicht mehr lohnend. Die Gefahr, daß in Ostpreußen die weniger risikoreiche Kaltblüterzucht die Remontezucht verdrängen könnte, sei bereits sehr gestiegen. Minister v. Goßler erwidert, es wäre ihm erwünscht, wenn ihm die Züchter einmal genaue Aufstellung darüber zukommen lassen wollten, wie hoch sich eigentlich die Kosten der Remontezucht stellen. Es würde das für ihn eine Grundlage für die Preisbemessung sein. Auf weitere Bemerkungen des Abg. Graf Klinckowström fügt der Minister noch hinzu: er gebe zu, wenn in Ostpreußen und etwa gar noch in anderen Landestheilen die Zucht an Reitpferden stark abnehme, würde unsere Mobilmachung in ernstlicher Gefahr sein. An der Debatte hierüber betheiligen sich noch die Abgg. v. Treuenfels (kons.), v. Kardorff, Hahn, Tönnies (natlib.), Rickert, Graf Kanitz, der ebenso wie Hahn einen höheren Zollsatz auf ausländische Pferde im Interesse unserer Pferdezucht bezw. unserer Landesvertheidigung verlangt. Eine Abstimmung über die Resolution erfolgt erst bei der dritten Lesung. Bei dem Kapitel Reisekosten und Tagegelder empfiehlt Abg. Müller-Sagan eine von ihm beantragte Resolution des Inhalts, es möge jedem Heerespflichtigen mindestens einmal während Ableistung seiner aktiven Dienstzeit Heimatsurlaub mit unentgeltlicher Eisenbahnbeförderung gewährt werden. Er bitte den Kriegsminister, in diesem Punkte den Widerstand des Kastanienwäldchens zu überwinden. Für die Resolution sprachen noch die Abgg. Hahn, Schrader und Graf Oriola, der es beklagt, daß schon längst die Frage der Reisekosten und Tagegelder gesetzlich geregelt worden sei. Die Abstimmung erfolgt in 3. Lesung. Beim Kapitel „Artillerie- und Waffenwesen“ entsteht eine Debatte über Gehalts- bezw. Lohnverhältnisse bei den Gewehrfabriken und anderen technischen Instituten, namentlich in Spandau, woran sich betheiligen Abg. Pauli-Potsdam, Generalleutnant v. d. Boeck und Abg. Zubeil, der es als Ausbeutung der Arbeiter bezeichnet, daß Arbeiter aus anderen technischen Instituten an die Spandauer Gewehrfabrik zurückversetzt worden seien und zwar unter Reduktion der Löhne, die sie bisher bezogen hätten. Redner schildert außerdem als Beweis für den Terrorismus der Verwaltung, wie ein bereits 25 Jahre in der Gewehrfabrik beschäftigter Arbeiter mit Entlassung bedroht worden sei, falls er seinen Sohn (einen Sozialdemokraten) in der Wohnung behalte. Der Sohn sei denn auch wirklich nach Berlin verzogen, um seinen Vater nicht aus der Stellung zu bringen. Generalleutnant v. d. Boeck geht auf einzelne Beschwerden des Vorredners ein und thut deren Grundlosigkeit dar. Die sanitären und Wohlfahrtseinrichtungen seien durchaus gute. Der Arbeitsordnung müßten die Arbeiter sich jedenfalls fügen. Beim Kapitel „technische Institute der Artillerie“ bringt Abg. Hoch (sozdem.) Beschwerden über die Zustände bei der Pulverfabrik in Hamm vor: Ausbeutung der Arbeiter durch überlange Arbeitszeit, schlechte Löhne, Beeinträchtigung des Koalitionsrechts, Drücken auf die Löhne seitens der Unterbeamten, denen die Verwaltung überhaupt zuviel Einfluß gewähre, 2c. Der Arbeiterausschuß habe garkeine Bedeutung, denn jeder wisse, daß er gemaßregelt werde, falls er opponire. Anständige Privatunternehmer würden sich schämen, den Arbeitern solche Bedingungen aufzuerlegen, wie sie dort herrschten. Generalleutnant v. d. Boeck: Nach von uns angestellten Erhebungen sind bei der Pulverfabrik Klagen der Arbeiter in erheblicher Zahl und über nennenswerthe Punkte überhaupt nicht hervorgetreten. Dort wie überhaupt in unseren technischen Instituten können die Arbeiter durchaus zufrieden sein, auch inbezug auf Arbeitszeit und Löhne und Behandlung. Bei dem Schlußkapitel „verschiedene Ausgaben“ richtet Abg. Kunert (sozdem.) an die Verwaltung die Frage, aus welchen Fonds die Mittel genommen würden zur Durchführung bezw. Aufrechterhaltung der Boykotts, wie sie so mannigfach im Reiche vorkämen? Z. B. die Mittel für den Druck der Listen solcher Lokale, die vom Militär boykottirt seien. So in Halle. Minister v. Goßler: Ich weiß nicht, was diese Frage mit diesem Kapitel zu thun hat. (Heiterkeit.) Die Maßregel in Halle gegen von Sozialdemokraten besuchte Lokale habe ich völlig gebilligt. Die Liste ist gedruckt worden und ist für 1 Pfg. käuflich zu haben. (Heiterkeit.) Abg. Kunert meint, daß hierin eine Erpressung liege, was der Präsident als ungehörigen Ausdruck rügt. Damit ist das Ordinarium erledigt.

Dienstag 1 Uhr: Extraordinarium; Vorlage betr. Diebstähle an Elektrizität. — Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

r **Culm**, 24. Februar. (3. Geflügel-Ausstellung des westpreußischen Geflügel- und Taubenzüchtervereins.) Heute wurde hierselbst die 3. Geflügel-Ausstellung des westpreußischen Geflügel- und Taubenzüchtervereins zu Culm a. W. eröffnet. Der Besuch der Ausstellung war gestern und namentlich heute besonders aus der Umgegend enorm. Fast sämmtliche Klassen Hühner, Gänse, Enten, Truten, Tauben, Kanarien-, Sing- und Ziervögel, sowie viele auf die Geflügelzucht bezughabende Gegenstände sind ausgestellt. Unter den Hühnerrassen sind namentlich Plymouth Rocks und Italiener in großer Zahl vertreten. Die Verkaufspreise für einen Stamm (2) Hühner schwanken zwischen 10—100 Mk., Gänse 10—100 Mk., Enten 5—100 Mk., Truten 30—40 Mk., Tauben 10—100 Mk., Kanarienhähne preisen 10—30 Mk. Morgen, am letzten Tage der Ausstellung, findet eine Lotterie statt, für die werthvolles Geflügel angekauft wurde. Am Eröffnungstage fand ein Festessen im „Kronprinzen“ statt. Bei der heute stattgefundenen Prämiirung erhielten erste Preise: Adams-Kokotzko (Kreis Culm) für weiße Emdener Riesengänse, Berg-Osterode für einen Stamm schwarzer Minorka-Hühner, Büttner-Wickboldt zwei erste Preise für Enten, C. Clemens-Osterode für einen Stamm Italiener-Hühner, Decke-Osterode für holl. Kröpfer-Tauben, Eisenberg-Osterode für einen Kanarienhahn, Coedisch-Bogolin für einen Stamm chines. Cochin-Hühner, Goralski-Culm für einen Stamm Brahma-Hühner, ferner drei erste Preise für Tauben (Blauköpfe, weiße Danziger Hochflieger, schwarze Weißkopftümmler), Hennig-Marienburg für rothe Perücken-Tauben, Kandzik-Culm zwei erste Preise für einen Stamm schwarze Hühnerschecken und blaue Goldgimpel, Koppenhagen-Elbing für einen Stamm schwarze glattbeinige Langshan-Hühner, Oertner-Jamaslaw für Gänse, Schapler-Frankfurt a. M. für Tauben (rothbunte Altstämmer), Spielmann-Culm für einen Kanarienhahn, Wedell-Culm zwei erste Preise für Kanarienhähne, Wüthrig-Elbing für einen Stamm Pecking-Enten, Zakrzewski-Grubno (Kreis Culm) für Hühner (Gold-Bantams); zweite Preise: Adams-Kokotzko für Gänse, Berg-Osterode für Enten und für einen Stamm Hühner (Plymouth-Rocks), Bendik-Grenz (Kreis Culm) für Bronze-Puten, Bitzer-Culm für einen Stamm Plymouth-Rocks-Hühner, Buchholz-Konitz zwei zweite Preise für einen Stamm Hühner Gold-Bantams und Withe-Wonders, Büttner-Wickboldt drei zweite Preise für einen Stamm Hühner chines. Cochin, Langshan und glattbeinige Langshan, Decke-Osterode zwei zweite Preise für einen Stamm Hühner (schwarze Minorka) und Tauben (schwarze Maltheser), Eisenberg-Osterode für einen Kanarienhahn, Coedisch-Bogolin für einen Stamm chines. Cochin-Hühner, Goralski-Culm drei zweite Preise für Tauben (Königsberger Mohrenköpfe und schwarze und rothgeelsterte Altstämmer, Herzberg-Brachlin für weiße Perücken-Tauben, Kandzik-Culm für schwarze Minorka-Hühner, Kowalewski-Culm für gesperberte Plymouth-Rocks, Kunze-Culm für gesperb. Plymouth-Rocks, Leder-Guhrau zwei zweite Preise für einen Stamm Hühner, silberhalsige Dorkings und Tauben, deutsche Kröpfer, Watz-Elbing drei zweite Preise für einen Stamm Hühner, Lackenfelder Romeo-Enten und Kajuga-Enten, Plotkowski-Bromberg für einen Kanarienhahn, Ploetz-Frauenburg für einen Stamm Hühner Italiener, Sauerbrey-Culm für einen Stamm Hühner Wyandottes, Stolp-Konitz zwei zweite Preise für einen Stamm Hühner chines. Cochin und Italiener, Unrau-Jameran für einen Stamm Hühner Wyandottes, Wedell-Culm drei zweite Preise für Tauben, Weißkopftümmler und Kanarienhähne, Weigel-Culm für Tauben, rothbunte Danziger Hochflieger, Wüthrig-Elbing drei zweite Preise für einen Stamm Hühner Wyandottes, Peking-Enten und Tauben, blaue Straßer (Farbentauben); dritte Preise: Buchholz-Konitz für einen Stamm Hühner dunkle Houden, Büttner-Wickboldt für einen Stamm Plymouth-Rocks, Eisenberg-Osterode drei dritte Preise für einen Stamm Hühner Minorka, Tauben, weiße Reinaugen und für einen Kanarienhahn, Fratz-Culm für Tauben Danziger Hochflieger, Gelbtiger, Goralski-Culm drei dritte Preise für Tauben, Gelbköpfe, schwarze Weißköpfe und Weißspitz, Hennig-Marienburg zwei dritte für Tauben, gelbe Perrücken und engl. blaue Owls-Mövchen, Herzberg-Brachlin zwei dritte für einen Stamm Hühner, Wyandottes und Tauben, blaue Riesen-Römer, Jeske-Lowenzin für einen Stamm Hühner, Rammelsloher, Kowalewski-Culm für einen Stamm Hühner, Italiener, Kunze-Culm für einen Stamm Hühner, Langshan, Kopenhagen, Elbing für einen Stamm Langshan, Lange-Kokotzko (Kreis Culm) für einen Stamm Wyandottes, Leder-Guhrau für Tauben (Kröpfer) Matz-Elbing für einen Stamm Smaragd-Enten, Mühlbauer-Culm für Farben-Tauben, Oertner-Jamaslaw für einen Stamm Enten, Ronen-Enten und Kajuga-Enten, Plotkowski-Bromberg zwei dritte Preise für Kanarienhähne, M. v. Plüskow-Westin für amerikanische Bronze-Puten, Reinberger-Culm für Hühnerstämme Plymouth-Rocks und Bantams, Reiß-Kl.-Czyste (Kreis Culm) für zwei Ganter, Seibicke-Culm für einen Stamm Hühner (Italiener) Spielmann-Culm zwei dritte Preise für Kanarienhähne, Stieger-Wilhelmsberg drei dritte für einen Stamm Hühner (Italiener) für ein weißes amerikanisches Wunderhuhn und für Schweden-Enten, Wedell-Culm für einen Stamm Hühner (Bantams) Wüthrig-Elbing für türkische Enten, Zakrzewski-Grubno (Kreis Culm) für einen Stamm Hühner (Bantams.) Die Ausstellung übertrifft an Reichhaltigkeit des Zuchtmaterials die der früheren Jahrgänge bedeutend; sie umfaßt über 500 Nummern. Namentlich von auswärts ist die Ausstellung reich beschickt.

Strasburg, 21. Februar. (Nebenbahn Schönsee-Gollub-Strasburg.) Während bisher angenommen wurde, daß von der im Bau begriffenen neuen Nebenbahn Schönsee-Gollub-Strasburg in diesem Jahre nur die Theilstrecke von Schönsee Bahnhof bis Gollub zur Eröffnung gelangen würde, ist bei dem gegenwärtigen Stande der Bauarbeiten von der Eisenbahn-Direktion in Aussicht genommen worden, schon zum 1. Oktober d. Js. die ganze Strecke von Schönsee Bahnhof bis Strasburg zu eröffnen. An der neuen Bahn werden außer den schon vorhandenen Bahnhöfen in Schönsee Bahnhof und Strasburg neue Bahnhöfe bezw. Haltestellen in Schönsee Stadt, Gruneberg, Gollub, Galczewko, Karczewo, Hermannsruhe, Roomsdorf und Druszin eingerichtet werden.

Aus dem Kreise Flatow, 22. Februar. (Von einem tollwüthigen Hunde gebissen.) Auf seinem Bestellgange von Grünlinde nach Vandsburg wurde gestern der Postbote Manski von dem Hofhunde des Gutsbesitzers Sünkel (Abbau Vandsburg) angefallen, zur Erde gerissen und gebissen. Es stellte sich sogleich heraus, daß der Hund von der Tollwuth befallen war. Infolgedessen ist Manski heute nach Berlin gefahren, um sich im Koch'schen Institut impfen und behandeln zu lassen. Der Hund wurde bald erschossen.

Danzig, 22. Februar. (Die Modelle für das Kaiser Wilhelm I.-Denkmal) der Provinz treffen demnächst hier ein und werden während der Tagung des Provinzial-Landtages im Franziskaner-Kloster aufgestellt werden und somit der Besichtigung weiterer Kreise zugänglich sein. Außer dem preisgekrönten Entwurf des Malers Börmel sind es Entwürfe von Eberlein, Schott, Boese und Manzel. Sämmtliche zur engeren Konkurrenz zugelassen gewesene Künstler haben übrigens für ihre Arbeit eine Entschädigung von je 2000 Mark erhalten.

Das der Stadt Marienwerder zugefallene Kapital von 30000 Mk. ist keine Erbschaft, sondern eine hochherzige Zuwendung. Der zur Zeit in Berlin lebende Herr F. Räuber hat in der Zuwendung, wie er in einer Zuschrift an den Magistrat zu erkennen giebt, seinen Dank für die ihm tief in das Gedächtniß geprägten Trauerkundgebungen der Bürgerschaft gelegentlich des Todes seines Vaters zum Ausdruck bringen wollen. — Vor kurzem hat der Besitzer Jörgens in Unterberg bei Neuenburg seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Mann lebte in geordneten Verhältnissen. — 71 Kandidaten haben sich um die Bürgermeisterstelle in Hammerstein beworben. — Meister-Fortbildungskurse beabsichtigt der Danziger allgemeine Gewerbeverein einzurichten. Zunächst soll ein solcher im Juni für Schuhmacher stattfinden. Für Lehrer und Aerzte bestehen solche Fortbildungskurse schon lange. — Der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Töchterschuldirektor Ernst-Schneidemühl hat sich in einer öffentlichen Versammlung vor seinen Wählern in Birnbaum zugunsten der Flottenvorlage nach vorheriger Regelung der Deckungsfrage im Prinzip ausgesprochen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 27. Februar 1807, vor 93 Jahren, wurde zu Portland der englische Dichter Longfellow geboren. Sein hauptsächlichstes, auch in deutscher Uebersetzung bekanntes Werk „Evangeline“ ist eine poetische Erzählung, worin er die Schicksale französischer Pflanzer in Arkadien und Neuschottland schildert. Die Sammlung seiner Gedichte enthält viel des sittlich und fromm Empfundenen. L. hat sich mehrfach als geschickter Uebersetzer bewährt und starb am 24. März 1882 zu Cambridge.

Thorn, 26. Februar 1900.

— (Zulassung von Militäranwärtern zur Vorbereitung für den Gerichtsvollzieherdienst.) Infolge Umgestaltung des Gerichtsvollzieherwesens und der dadurch bedingten Stellenvermehrung werden weitere 350 Anwärter zum Vorbereitungsdienst für die Gerichtsvollzieherprüfung zugelassen werden und zwar: im Bezirk des Kammergerichts 80 Anwärter, im Oberlandesgerichtsbezirk Breslau 30 Anwärter, Kassel 20, Celle 30, Köln 50, Hamm 50, Kiel 24, Königsberg i. Pr. 12, Naumburg 24, Posen 10 und Stettin 20. Es ist der Justizverwaltung erwünscht, wenn Militäranwärter, die sich zu diesem Vorbereitungsdienste zu melden beabsichtigen, den Dienst bald anträten. Bei genügender Qualifikation haben sie Aussicht, schon sehr bald nach Ablegung der Prüfung etatsmäßig angestellt zu werden.

— (Chausseebauten im Regierungsbezirk Marienwerder.) Im vorigen Jahre sind chausseemäßig ausgebaut worden: im Kreise Stuhm die Straße Altmark-Waplitz Christburg (12,3 Kilomtr.), ferner die Straßen Rudnerweide-Weißenberg (2,8 Kilomtr.) und Montauerweide-Böhnhoff (6,7 Kilomtr.); im Kreise Tuchel die Straßen Tuchel-Stolno-Reetz (4,1 Kilomtr.) und Drausnitz-Resmin-Flatower Kreisgrenze (4,6 Kilometer); im Kreise Flatow die Straßen Wittun-Soßnow (5,6 Kilomtr.) und Zahn-Waldau-Tucheler Kreisgrenze (9,7 Kilomtr.); im Kreise Dt.-Krone die Straße Bahnhof Stranz-Kl.-Nakel (5,2 Kilometer); im Kreise Thorn die Straße Ostaszewo-Friedenau (4,2 Kilomtr.); im Kreise Schwetz die Straßen Prust-Hasenau (3,9 Kilomtr.), Hasenmühle-Bukowitz (1,9 Kilomtr.) und Grutschno-Kgl.-Glugowko (9,3 Kilomtr.). An Pflasterstraßen sind im Kreise Graudenz gebaut worden: Dorf-Schwetz-Buchwalde (2,3 Kilomtr.) und Gr.-Leistenau-Scharnhorst (1,4 Kilometer).

— (Patent-Liste), mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Zivil-Ingenieur- und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstraße 18. Gebrauchsmuster-Eintragung: Transportschnecke mit drehbarem Hals und geführtem Fußlager und abgesetzten unteren Schneckengängen, Dr. Franz Murke-Pelplin.

— (Der nächste Zonentag der Gastwirthsvereine) der nordöstlichen Zone findet im Monat März d. Js. in Elbing statt. Der ostpreußische Zentralverein wird dazu den Antrag stellen, an Stelle des Herrn Schulz-Bromberg den früheren Vorsitzenden Herrn Domscheit-Königsberg als Zonenvorsitzenden zu wählen, sowie ferner beantragen, den im Jahre 1901 stattfindenden deutschen Gastwirthstag in Bromberg abzuhalten.

Podgorz, 23. Februar. (Verschiedenes.) In der gestrigen Sitzung der kirchlichen Gemeindekörperschaften ist die neue Kirchhofs- und Begräbnißordnung den Wünschen des königl. Konsistoriums entsprechend umgestaltet, auch wurde der Etat der Kirchenkasse für die Jahre 1900 bis 1905 genehmigt. 40 Prozent von der Einkommensteuer werden wie bisher zur Kirchensteuer erhoben. — Herr Gadzinski, dessen Mobiliar in dem neulich abgebrannten Tadrowski'schen Hause durch Feuer vernichtet worden ist, hatte sein Mobiliar gleichfalls nicht versichert und erleidet einen Schaden von über 600 Mk. Seine Bemühungen, das Mobiliar zu versichern, sind deshalb erfolglos geblieben, weil die Versicherungsgesellschaften sich weigerten, ihn, weil er in einem Hause, das Strohdach hat, wohnt, aufzunehmen. — Die silberne Hochzeit feiert am Sonntag den 25. d. Mts. das Obsthändler Strzelecki'sche Ehepaar von hier. — Große Kohlennoth herrscht seit einigen Tagen in unserem Orte. In diesem Winter ist's bereits zum zweiten Male zu verzeichnen, daß für Geld und gute Worte von den hiesigen Kohlenhändlern auch nicht ein Zentner Steinkohlen zu haben ist. — Der gestrige Wochenmarkt war wiederum nur sehr spärlich beschickt.

Absonderliche Bestrafungen anonymer Briefschreiber.

(Nachdruck verboten.)

Wer hätte noch nie einen anonymen Brief bekommen und gelächelt oder sich geärgert über die Dummheit und Feigheit seines sich verkriechenden Schreibers? Wer in der Oeffentlichkeit steht, wird häufiger als der zurückgezogen lebende Privatmann mit anonymen Briefen bombardirt. Manchmal kommen sie von schönen Händen und enthalten Freundliches, das die schüchternen Schreiberinnen nicht mit ihrem Namen zu unterzeichnen wagen. Meist aber enthalten sie plumpe Gehässigkeiten und bestätigen den alten Satz: Wenn die Feigheit niederschreibt, was der Neid diktirt, dann entsteht ein anonymer Brief.

Unter den Schreibern solcher Briefe findet man nicht oft Verbrecher. Die meisten sind auch zu einfältig dazu. Aber es kommt ja vor, daß ein entartetes Mitglied der höheren Gesellschaft durch solche Briefe Zerrüttung in die Familien bringt, Wirrsal, Unglück und Verzweiflung hervorruft, nur um seiner Bosheit Luft zu machen. Es kommt aber bei uns in Europa doch nur selten vor.

Anders ist es beispielsweise in einem ostasiatischen Reiche, dessen Bevölkerung der Falschheit und mannigfachen Ränken zugeneigt ist. Dort hatte einmal die Wirthschaft verhetzender, lügnerischer, anonymer Briefe so zugenommen, daß Kummer und Elend, Mord und Selbstmord in die Häuser

eingezogen, Eltern und Kinder, Brüder und Freunde sich entzweiten, bis die Behörde sich alle Mühe gab, den Thätern auf die Spur zu kommen, was auch gelang. Als man sie eingefangen hatte, wurden sie nach asiatischer Weise hart bestraft. Man hing sie mit Schnüren an den Daumen auf. Dies ist unangenehm, denn obgleich anfangs nicht viel dabei zu fühlen ist, steigert sich der Prozeß doch rasch; zunächst wird der Daumen roth, als wolle das Blut daraus hervordringen; dann wird er blau, dann schwarz.

Um die Sache wirksamer zu machen, setzt man dem Delinquenten eine Art Kneifer auf den Kehlkopf, wodurch dieser leise zusammengedrückt wird und ein beständiger Husten entsteht. Die Folge davon ist eine Erschütterung des Körpers, die in den zusammengeschnürten Daumen lebhaft fühlbar wird. Auch eine komische Seite nach ihrer Art wissen die Asiaten dem Vorgange beizubringen: sie hängen den Mann gerade so hoch, daß seine Fußspitzen noch den Boden berühren. Sein vergebliches Bemühen nun, an den Füßen eine Stütze zu finden, läßt ihn eine Art Tanz aufführen, welcher die Zuschauer zu Gelächter reizt. Alles dies dauert so lange, bis die Daumen sich von der Hand ablösen und dem Missethäter nicht mehr zum Schreiben anonymer Briefe dienstbar sind.

Ein anderer Fall verbrecherischer Anonymität in Zusendung von Briefen ereignete sich an dem glanzvollen, aber mordgierigen Hofe der Medici in Florenz. Dieser wurde um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts gründlich aufgerührt durch anonyme Briefe. Der Urheber war ein Mensch, der nicht allein den Leuten die Ehre abschnitt, sondern auch in seine Briefe ein Giftpulver that. Wenn der Empfänger dieses Pulver einathmete, ging er zu Grunde. Viele verstanden sich ja damals auf die Bereitung vorzüglicher Gifte. Als man des Verbrechers habhaft geworden war, beschloß man, ihn zu tödten. Man begann damit, ihn an den Füßen aufzuhängen. Dann traten einige hinzu, die ihn in der Hohlhand, an den Kniekehlen und den Fußsohlen leise berührten, während andere ihm mit derben Fingern an die Rippen und Lenden griffen. Er brach in ein fürchterliches Gelächter aus, das nicht aufhören wollte und schließlich in konvulsivische Zuckungen überging. Das fleißige Kitzeln dauerte so lange, bis der Mann im Starrkrampf seinen Geist aushauchte, worauf alle Anwesenden wußten, daß er fortan keine anonymen Briefe mehr versenden werde.

Mannigfaltiges.

(Moderne Dichterei.) Paul Scheerbart, einer der „hervorragendsten" modernen „Dichter", veröffentlicht im Februar-Heft der „Insel", Monatsschrift mit Buchschmuck und Illustrationen, herausgegeben von O. J. Bierbaum, A. W. Heymel und R. A. Schröder, folgendes ergreifende kleine Gedicht:

Indianerlied.
Murx den Europäer;
Murx ihn!
Murx ihn! Murx ihn!
Murx ihn ab!

Großartige Dichtung!

(Hin wie her.) „Warum heirathen Sie eigentlich nicht, Herr Baron? Um einen Mann wie Sie ist es doch schade." — „„Aber ich bin ja verheirathet, Fräulein Lily."" — „Was, Sie sind verheirathet? Wie schade!"

(Enfant terrible.) Heirathskandidat (zur Frau des Hauses): Gnädigste Frau, mein Kompliment! So gut habe ich schon lange nicht gegessen. — Der kleine Hans: Wir auch nicht!

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 24. Februar 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 729—774 Gr. 140 bis 140 Mk., inländ. bunt 692—724 Gr. 132 bis 137 Mk., inländ. roth 740—766 Gr. 140 bis 145 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 661—738 Gr. 128—131 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 117½ Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115—117 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 104—116 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,00—4,42½ Mark, Roggen- 4,10 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 9,65 Mk. inkl. Sack bez. Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,50 Mark inkl. Sack bez.

Hamburg, 24. Februar. Rüböl fest, loko 54. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 8,35. Wetter: milde.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
24. Februar 1900.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	143	134	130—134	117
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	146—148	135½—138	130—136	123—131
Anklam	—	—	—	—
Danzig	139—152	131—133	112—135	109—125
Elbing	—	—	—	—
Thorn	136—142	122—132	—	118—124
Culm	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—
Bromberg	141	126—128	120	128
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
nach Prvd.-Grm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	142	—	140
Stettin Städt.	147	137	135	126
Posen	145	132	128	121

Berlin, 24. Februar. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4928 Rinder, 1402 Kälber, 8376 Schafe, 8873 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 62 bis 65; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 60; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 52; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59 bis 63; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55 bis 58; 3. gering genährte 40 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 53 bis 55; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50 bis 52; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 47 bis 48; 5. gering genährte Kühe und Färsen 43 bis 46. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 70; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62 bis 65; 3. geringe Saugkälber 52 bis 56; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 48. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; 2. ältere Masthammel 55 bis 60; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48 bis 50; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 47 bis — Mk.; 2. Käser — Mk.; 3. fleischige 45—46; 4. gering entwickelte 41—43; 5. Sauen — bis — Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen verlief der Geschäftsgang ruhig, es wird voraussichtlich ausverkauft. Der Schweinehandel wickelte sich ganz ruhig ab, es wird voraussichtlich geräumt.

27. Febr.: Sonn.-Aufgang 6.54 Uhr.
Sonn.-Unterg. 5.33 Uhr.
Mond-Aufgang 5.27 Uhr.
Mond-Unterg. 3.11 Uhr.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20
und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt; Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18,65 p. Meter.

Die zur **Fritz Schneider'schen Konkursmasse** gehörigen, nicht eingegangenen
Außenstände
sollen am 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr in meinem Komptoir öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Das Verzeichniß der Außenstände liegt vom 24. d. Mts. ab bei mir zur Einsicht aus.
Der Konkursverwalter,
Robert Goewe.

„25 Pfg."
Streuzucker Pfd. 25 Pfg.,
Soda Pfd. 4 Pfg.,
Kartoffelmehl Pfd. 14 Pfg.,
Ia Strahlenstärke Pfd. 28 Pfg.,
Salmiak-Terpentinseife Pfd. 19 Pfg.
grüne Seife Pfd. 16 Pfg.,
weiße, harte Seife Pfd. 16, 20, 25 Pfg.,
weiße Wachskernseife Pfd. 28 Pfg.,
Waschpulver (Lessive Phenix) Pfd. 23 Pfg., 5 Pfd. 1,10 Mk.,
Seifenpulver Pack 15 Pfg.
Kindernahrungsmittel:
Hafermehl Pfd. 40 Pfg.,
Knorr's Hafermehl Pfd. 45 Pfg.,
Kufeke's u. Nestle's Kindermehl Büchse 1,30 Mk.,
Eichel-Kakao, Hafer-Kakao, Somatose, Malz-Extrakt, Fleisch-Extrakt.
Malton-Weine:
Tokayer, Portwein, Sherry
½ Fl. 75 Pfg., 1/1 Fl. 1,25 Mk.
Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung
B. Bauer,
Mocker, Thornerstraße Nr. 20.

Linoleum-Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

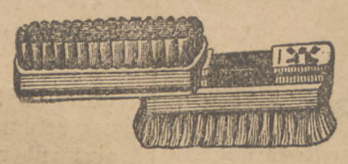
Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte, altrenommirte
Färberei und Hauptetablissement
für chemische Reinigung von Herren- und Damengarderoben etc.
Annahme: Wohnung u. Werkstätte, **Thorn,** nur **Gerberstrasse 13/15,** neben der Töchterschule und Bürgerhospital.

H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.

Für wenig Geld das beste Rad der Welt!
TRIUMPH
von M. 175.— bis M. 250.— netto Cassa
Für Damenräder keine Preiserhöhung.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrradwerke A.-G., Nürnberg.

Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Brückenstraße 16, I, ertheilt **Unterricht in allen Handarbeiten,** einfachen und feinen **Kunstarbeiten** in neuem Stiel.
Uebernehme die Anfertigung **feiner Stickereien, Nameneinsticken, Wäschenähen.**

Schnell-Glanz-Doppelbürste
mit der Trocken-Wichse
unentbehrlich
für Haus, Reise, Sport und Armee



ist **handlich, sauber, unverwüstlich.** Unsere **„Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste"** färbt nicht ab, **konservirt** das Leder, macht es **elastisch, blank und wasserdicht.** Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Ledertapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art, vom feinsten Chevraux bis zum gröbsten Rindleder.

Wichse blitzblank-wasserdicht!
Vorräthig in gelb, hellgelb, braun und schwarz, in allen durch **Plakat** mit vorstehender **Schutzmarke** kenntlichen Handlungen.
Prospekte gratis und franko.
Generalvertretung für **Ost- und Westpreussen: Georg Reinhold, Königsberg i. Pr.,** Dohnastrasse 12, II.
Verkaufsstelle für
Thorn: Anders & Co.

Mechan. Strumpf-Strickerei
F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstraße Nr. 6,
empfiehlt sich zum
Stricken und Anstricken von Strümpfen.

Größte Leistungsfähigkeit.
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Gefunden wurde
daß die beste und mildeste mediz. Seife:
Bergmann's Carboltheer-schwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul, Dresden**
ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blütchen, Röthe des Gesichts** 2c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à Stück 50 Pf. bei
Adolf Leetz, Annders & Co. und **J. M. Wendisch Nachf.**

Grosse Neunaugen
Schockdose Mk. 8,00, bei 5 Pfund-Abnahme Mk. 7,75 gegen Nachnahme versendet
A. Kirmes, Thorn,
größtes Neunaugen-Versandtgeschäft.

Ia Gartenhonig
in Gläsern und ausgew. empfiehlt
Drog. **H. Claass.**

Feinste Tafel-Butter
der Molkerei **Leibitsch,**
täglich frisch, empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Preißelbeeren,
mit 50 pCt. Zucker eingekocht. Ausgewogen per Pfd. 50 Pf., in 50 Pfd.-Eimern per Pfd. 36 Pf.
P. Begdon, Neust. Markt.

Ca. 300 Cbm. Feldsteine,
kleine und große, zu kaufen gesucht, auch in kleinsten Posten. Meldungen an das **Maureramtshaus.**
H. Röder.

Eleganten Rappen,
(Ostpreuße), fehlerfrei, Reit- und Wagenpferd, 6jährig, verkauft
P. Gehrz, Thorn.

Eine gangbare
Fleischerei
ist zu vermiethen.
Kl.-Mocker, Schützstr. 3.
L. Casprowitz.

Ein gut erh. kleiner **Gebauer**'scher
Flügel
ist umzugshalber zu verkaufen.
Gerechtestraße 10, pt.

Pferde, Geschirre,
ferner: **Schlitten, Kabriolet, Britschke** und **neun Arbeitswagen** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Trockenes Kleinholz
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz an der Weichsel.

Ausgekämmte und abgeschnittene
Damen-Haare
werden **Culmerstraße 8 gekauft.**

Ein kleines **Stübchen,** parterre, wird in der Gerechtenstraße oder in der Nähe derselben vom 1. März oder 1. April zu miethen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut möblirtes Zimmer,
1. Etage, sofort zu vermiethen.
Jakobsstraße 13.

Möblirte Wohnung,
mit auch ohne Burscheng., v. 1. März zu vermiethen. **Gerstenstraße 10.**

Ein möblirtes Zimmer, mit auch ohne Pension, zu vermiethen.
A. Sieckmann, Schillerstr. 2.

Möblirtes Zimmer mit oder ohne Pens., auch Burschengelaß zu haben Brückenstraße 16, I r.

Gut möbl. Wohn. m. Burschengelaß sof. z. v. Gerstenstraße 6, I.

Möbl. Zim. v. 1./3. z. v. Bankstr. 2, II.

Fdl. möbl. Zimmer, Hinterhaus, 1 Treppe, sofort billig zu verm.
Coppernikusstraße 15.

Möblirtes Zimmer
zu verm. **Strobandstraße 4, II.**

Möbl. Zimmer, Kabinet u. Burschengelaß zu verm. Bachestr. 13.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Bachestraße 9, III.**

Möbl. Z. z. v. Coppernikusstr. 21, I r.

Meine Wohnung
im Hause Grabenstraße 16, 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und allem Zubehör, umzugshalber vom 1. April zu vermiethen.
Russ. Vize-Konsul.

Eine Wohnung
von 3 Zimm., Küche und Zubehör u. ein möbl. Zimmer von sofort oder später zu vermiethen im Waldhäuschen.
Thalstraße 1.

Die bisher von Herrn Kreisbauinspektor **Morin** innegehabte Wohnung von 8 Zimmern, Küche und Zubehör ist im ganzen oder getheilt vom 1. April 1900 zu vermiethen.
J. Murzynski,
Gerechtestr. 16.

Eine renovirte
Wohnung,
3 Zimmer, nach vorn, Küche und Zubehör, per sofort oder 1. April d. Js. zu vermiethen bei
S. Simon,
Elisabethstr. 9.

1 Wohnung,
3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet und Zubehör vom 1. April ab zu verm.
Coppernikusstraße 39.

Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.

5 Zimmer
nebst allem Zubehör vom 1. April d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen Schulstraße 7, pt.

I. Etage,
Schillerstraße 19, 4 Zimmer, helle Küche und Zubeh., vom 1. April zu vermiethen. **G. Scheda,**
Altstädt. Markt 27.

1. Etage Mellienstraße 120
m. a. o. Pferdestall zum 1. April zu vermiethen.

Versetzungshalber ist die **1. Etage, Bromberger Vorstadt, Thalstraße 24,** bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, großem Balkon, Mädchenstube und allem nöthigen Zubehör, auch Pferdestall und Burschengelaß, sofort zu vermiethen.
Daselbst ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern, großem Balkon und allem Zubehör sofort zu vermiethen und zu Oktober zu beziehen.

Wohnungen, 2. u. 3. Etage, je 3 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen. **Gerberstraße Nr. 18.**

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartennutzung, zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

Zwei Parterre-Wohnungen
und Keller zur Werkstatt 2c. sich eignend zu vermiethen.
Hohestraße 1, Ecke Tuchmacherstr.

Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör, vom 1. April zu verm.
Schuhmacherstr.-Ecke 14, 2 Trp.

Wilhelmsstadt.
Gerstenstraße 3, I. Et. 4 Zimmer, Balkon, reichlich. Zubehör und Badestube Mk. 700, desgl. 3 Zimmer 2c. Mk. 550 per 1. April 1900 zu verm.
August Glogau.

Brombergerstraße Nr. 72
ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April z. verm.

Mellienstraße 89.
In der 3. Etage freundl. Wohnung von 2 Zimmern, reichl. Zubehör, eine trockene Kellerwohnung, sowie gute Pferdeställe und Wagenremise zum 1. April d. Js. zu vermiethen.

2 Wohnungen
à 3 Zimmer, Entree und Zubehör sind vom 1. April zu vermiethen.
Jakobsstraße 9.

1 Mittelwohnung
vom 1. April 1900 zu vermiethen.
Coppernikusstr. 23.
Zu erfragen bei **Weilak,** 4 Treppen.

In unserem Hause,
Friedrichstr. 10|12,
ist noch zu vermiethen: 1 Wohnung mit 6 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör. Näheres daselbst bei dem Portier **Donner.**
Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung
in der 3. Etage, von 5 Zimmern, Küche, Mädchenstube und sämmtlichem Zubehör, Baderstraße 2 billig zu verm.
Ewald Peting,
Gerechtestr. 6.

Kleine Wohnung
zu vermiethen. Marienstraße 7, I.

Bau- oder Lagerplätze u. Schuppen und 6 helle Bureauräume z. v. **Henschel,** Brombergerstraße 16.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.